Die heiligen

Schrift ferner

in,

zu

8

Te dubitas quod amem? Fixum me respice fixus:
Cernitur in toto corpore sculptus Amor.

Jos. Xav. Klauber Junior Sc. Aug. Vind.

Andächtige

Märzenfreytage,

wie dieselbe zu Ehren des an dem Kreuze
sterbenden Heilandes,
um Erlangung eines glückseligen Todes,
wie auch
zu Gewinnung der heiligen Ablässen
in den Kirchen der PP. Minoriten, oder
Conventualfranciscanern,

zur heiligen Fastenzeit

von einem jeden gottseligen Christen nützlich
und verdienstlich zuzubringen, aus zerschiedenen
geistreichen Büchern zu allgemeinem Seelennutzen
zusammengetragen
von einem andächtigen Verehrer
des PeinlicHen TOdes
des für unsere Sünden geschlachteten
neutestamentischen Osterlammes.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,
verlegts Matthäus Rieger und Söhne.
1770.

*

* *

Er hat fürwahr unsere Schwachheiten auf sich geladen, und unsere Schmerzen hat er selbst getragen. — — Er ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünden willen geschlagen worden: die Züchtigung ist über ihn gekommen, auf daß wir Friede hätten, und wir sind durch seine Striemen geheilet worden. Isaiä 53. 4. 5.

APPROBATIO CENSORIS.

Præſentium Devotionum Exercitia pro uſu fidelium tempore quadrageſimæ permittuntur typis mandari. Auguſtæ Vind. die 4. Februarii. 1770.

JOSEPHUS HERZ,
SS. Theol. Lic. R. ac Seren. Archiep. Trevir. & Epiſcopi Auguſt. Conſil. Eccleſ. Viſitator Generalis, Conſiſt. Aſſeſſor, & Librorum Cenſor.

Imprimatur ex Vicariatu.

JOANNES HERZ,
SS. Theol. Lic. Rev. ac. Seren. Archiep. Trev. & Epiſc. Aug. Conſil. Eccleſ. Fiſcalis, Viſit. Gener. & Can. ad S. Gertrudem, ac Provicarius Generalis.

Vor.

Vorrede.

Demnach der Mensch gewordene göttliche Heiland sich über uns alle, die wir durch unsern ersten Stammvater Adam in die Erbsünde, und dadurch in zeitliche und ewige Strafe verfallen, allermildest erbarmet, und durch freywillige Ertragung des sowohl schmählichsten, als schmerzhaftesten Kreuztodes uns nicht nur von dem ewigen Tode erlöset, sondern auch zu Kindern und Erben Gottes, ja zu seinen Miterben (a) auf eine höchst erstaunliche Weise gemacht hat; so foderet es die größte Billigkeit, daß wir

(a) Rom. 8. v. 17.

wir demselben, für eine so ausnehmende, und allen menschlichen Verstand weit übersteigende Gutthat, uns nach allen Kräften dankbar erzeigen, welches nach der Lehre des Apostels am allerbesten geschiehet, wenn wir, nach Beschaffenheit unseres Standes, werkthätig mit ihm leiden (b); oder doch wenigstens, in Ermanglung dessen, durch öftere Betrachtung seines bittern Leidens und Sterbens unser schuldiges Beyleid ihm von Herzen bezeigen, und dieses nach dem reizenden Beyspiele des heiligen seraphischen Ordensstifters FRANCISCUS, als welcher, da er sich nach einmal angefangener Lebensänderung gar wohl mit dem Völkerlehrer Paulus in der That rühmen konnte: Es sey weit von mir, daß ich mich rühme, dann allein in dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi,

(b) Ibidem.

sti, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt (c)! auf eine bis dahin unerhörte Weise gewürdiget worden, die heiligen fünf Wundmaale, so der göttliche Heiland an dem Stammen des heiligen Kreuzes aus Liebe unser sich hatte machen lassen, gleichfalls an seinem Leibe sichtbar, ganze zwey Jahre vor seinem Tode herumgetragen (d), und also auch nicht minder wahrhaft die folgende Worte des ermelten Apostels sich zueignen konnte: Ich trage die Maalzeichen des Herrn Jesu in meinem Leibe (e).

Nun aber diese so rühmliche, und für alle wahre Christen so nützliche als schuldige Andacht gegen dem leidenden Hei-

(c) Gal. 6. v. 14.
(d) S. Bonav. in vita S. Franc. c. 13.
(e) Gal. 6. v. 17.

Heilande hat auch sein von ihm eingesetzter löbliche Minoritenorden nicht nur allein für sich unverändert beybehalten, sondern auch in den Herzen aller Rechtgläubigen, durch zerschiedene in ihren Ordenskirchen das Jahr hindurch anzustellen gewöhnliche Andachten, und zu diesem Ende von dem Statthalter Christi auf Erden erhaltene heilige Ablässe, anzueifern und zu vermehren sich ohne Unterlaß bestrebet. Hieher gehöret sonderbar nicht nur der fast in allen ihren Kirchen eingeführte sogenannte heilige Kreutzweg, sondern auch die an allen Freytagen des ganzen Jahres (nur jene zween ausgenommen, so in die Weihnachten- und Osterwoche einfallen, als zu welcher Zeit die katholische Kirche wegen der Geburt und Auferstehung des Heilandes voller Freude nichts von Trauren wissen will) zu Ehren des zum Kreuzesto-

de ausgeführten vermenschten Gottes gewöhnliche Processionen oder Umgänge anzustellen.

Und da, nach Zeugniß des Evangeliums, der wahre Messias CHRISTUS JESUS an einem Freytage des Monats März sein heiliges Leiden auf dem Calvarieberge für uns vollendet, also werden auch alle in den März-Monat einfallenden Freytage in den obgenannten seraphischen Ordenskirchen mit mehrerer Feyerlichkeit begangen, besonders nach dem von dem heil. R. apostolischen Stuhle für jene christgläubige Seelen, welche an einem dieser Märzenfreytage der gewöhnlichen Procession andächtig beywohnen, und nach abgelegter reumüthigen Beicht, und würdiglich empfangener heiligen Communion, das gemeine Ablaßgebeth

beth (so in sieben Vater unser, so viel Ave Maria und einmal: Ich glaube in Gott bestehet,) für Ausreutung der Ketzereyen, Friede und Einigkeit der christlichen Mächten, und Erhöhung der einzig wahren Römischkatholischen Kirche, wie auch für Erhaltung und beglückter Regierung seiner itzt regierenden Päbstlichen Heiligkeit, in einer der seraphischen Ordenskirchen verrichteten, vollkommener Ablaß verliehen worden, welchen so großen Gnadenschatz, oder vollkommenen Ablaß, Clemens XIV R. P. (der den 19 May 1769 aus eben diesem seraphischen Minoritenorden zu dieser höchsten Ehrenstufe erhoben worden) in der allhiesigen Klosterkirche zu MARIA-MAYINGEN in dem RIES durch eine besondere Vergünstigung auf alle und jede Märzenfreytage, und zwar für

künftige ewige Zeiten, allermildest zu erweitern geruhet (f).

Um nun diese heilige Absicht desto gewisser auch bey jenen Seelen, welche oft in dem Gebethe ganz trocken gleich einer Erde ohne Wasser (g), zu erhalten, hat man nicht ermangeln wollen, in diesen wenigen, aus den geistreichesten Büchern zusammengetragenen Blättern, die besten Funken der sowohl zarten als gründlichen Andacht auszustreuen, um aller Herzen damit in hitzige Flammen zu setzen, so da geschiehet theils durch kurze Betrachtungen des Leidens Christi, theils durch schöne Gebethe zu dem leidenden und sterbenden Heilande, theils durch geistreiche, sonderbar in der hei-

(f) Per speciale decretum ex Secret. S. C. Indulg. 21. Nov. 1769.

(g) Ps. 142. v. 6.

ligen Fastenzeit mit Zerknirschung des Herzens, anstatt der eiteln Liedern, anzustimmende Gesånge, oder Singreihen, welchen allen die so nützliche als nothwendige Uebung der dreyen göttlichen Tugenden, des Glaubens, der Hoffnung, und Liebe, als die allerbeste Vorbereitung zu aller Andacht, ganz billig vorausgeschicket wird.

Der geneigte Leser gebrauche sich also dieser Blåtter zu jener Absicht, zu welcher sie in den Druck beförderet worden, befleiße sich aber anbey, nebst Ausübung derjenigen Werke, so ihm zu jedesmaliger Gewinnung des vollkommenen heiligen Ablasses an einem jeden Märzenfreytage obgemelter maßen vorgeschrieben, auch zu Hause, sowohl an diesen Tagen, als sonderlich in der ganzen heiligen Fastenzeit, aus

Liebe, und zärtesten Beyleide gegen seinen gekreuzigten Erlöser, noch andere, seinem Stande angemessene gute Werke, mit andern göttseligen Christen zu verrichten, dergleichen sind 1. die Einsamkeit besonders lieben, oder doch, wenn man äußerlich nicht könnte, wenigstens innerlich in dem Gemüthe versammelt, und unter den Geschäfften des bittern Leidens und Sterbens Christi Jesu immerdar ingedenk seyn. 2. Das viele und unnütze Geschwätz, und allen eiteln Vorwitz vermeiden. 3. Alles Widerwärtige, als Armuth, Verfolgungen, Uebelnachreden, mit Worten sticheln, wie auch die Leibeskrankheiten rc., ohne Widerrede, aus Liebe Gottes, und in Vereinigung mit dem Leiden Christi, wo nicht fröhlich, jedoch geduldig, und stillschweigend übertragen. 4. Den sich, bey vorfallender Gelegenheit,

heit, ergebenden Zorn einhalten, oder, so er wider Willen gähling hervorgebrochen, sogleich mit auferlegter freywilligen Buße in der Glut ersticken, und durch eine wahre Liebesreue, in anmuthiger Betrachtung eines Crucifixbildes, zernichten. 5. Täglich den schmerzhaften Rosenkranz, sammt der Litaney, und einigen andern Gebethern von dem Leiden Christi, für sich, oder mit andern andächtig abbethen. 6. Jeden Tag etwas aus einem geistlichen, sonderbar von dem Leiden Christi handelnden Buche, oder in Ermangelung dessen eine der hier enthaltenen Betrachtungen, mit versammelten Gemüthe ablesen, oder von einem andern langsam ablesen anhören. 7. Die gebothene Fasten genauer beobachten, und außer der Essenszeit nichts genießen. 8. Seinem Stan-

de

de gemäß unter die Hausarme reichlicheres Almosen austheilen. 9. Wie auch andere sowohl leibliche als geistliche Werke der Barmherzigkeit eifriger ausüben. 10. In Ansehung der Passionsbilder, durch welche das Leiden und der Tod Christi Jesu vorgestellet wird, öfters ein Mitleiden mit dem für uns so viel leidenden Erlöser, wie auch wahre Reue und Leid über seine Sünden, als die einzige Ursache des Todes Christi, bey sich erwecken ꝛc.

Letztlich kömmt noch zu erinnern, daß gegenwärtige Andacht auch auf jeden Freytag des ganzen Jahres gebraucht, und jedesmal etwas davon von einer gottseligen Seele in Uebung gebracht werden könne, um dadurch die schuldige Liebe zu dem gekreuzigten, und bis in den Tod uns lie-

ben-

benden, Weltheiland, werkthätig zu erzeigen, damit er sich nicht auf ein neues beklagen könne mit jenen Worten des gekrönten Psalmisten: Ich habe gewartet, ob jemand mit mir sich betrübe, und es war niemand, ob mich jemand trösten würde, und ich habe keinen gefunden (h), und also nicht endlich an einer solchen, ihres leidenden Gottes immerdar vergessenen Seele noch wahr werden möchte jener fürchterliche Spruch des Apostels: Wenn einer unsern Herrn Jesum Christum nicht liebet, der sey verbannet (i)! Bilde sich daher ein jeder rechtglaubiger Christ, wenigstens alle Freytage des Jahres, als an dem eigentlichen Sterbtage des vermenschten Heilandes, in Ansehung eines Crucifixbildes, leb-

 haft

(h) Ps. 68. v. 21.

(i) 1. Cor. 16. v. 22.

haft vor, als rede ihn Christus von dem Kreuze herab mit jenen Worten des klagenden Propheten also wehemüthig an: O ihr alle, die ihr auf dem Wege vorübergehet, merket, und sehet, ob irgend ein Schmerz sey, gleichwie mein Schmerz: denn der Herr ist an dem Tage seines Zornes, gemäß seiner Worte, mit mir verfahren, wie mit einer Traube, die man von dem Weinstocke abgelesen (k).

Uebung

(k) Thren. 1. v. 12.

Uebung des Glaubens.

O Gott! ich glaube in dich meinen Schöpfer! meinen Erlöser! meinen Heiligmacher! meinen einigen, wahren, und lebendigen Gott! Ich glaube, daß du einfach in der Wesenheit, und dreyfach in den Personen, Gott Vater, Sohn, und heiliger Geist! Ich glaube, daß du ein gerechter Vergelter alles Guten, und Strafer des Bösen seyst. Ich glaube, daß die zweyte Person in der Gottheit für meine und der ganzen Welt Sünden Mensch geworden, und den grausamsten Tod ausgestanden. Ich glaube alles festiglich, was du mein Gott! durch die heilige katholische Kirche, so allein die Zeichen der wahren von dir eingestellten Kirche an sich hat, geof-

fenbaret hast, und dieses glaube ich darum, weil du bist die ewige Wahrheit und Weisheit, so weder betriegen noch betrogen werden kann. In dieser heiligen katholischen Kirche, und allein seligmachenden Glauben, außer welchen kein Heil, keine Seligkeit ist, und in welcher alle Heilige nach Christo meinem Heilande und Erlöser gelebt haben, und gestorben sind, will ich leben und sterben.

Hoffnung.

O Gott! ich hoffe auf dich, und auf deine unendliche göttliche Kraft: auf deine unendliche göttliche Fürsichtigkeit, durch welche du alles weist, so zu meiner Seele und Seligkeit ist: auf deine unendliche göttliche Allmacht, durch welche du alles, was zu meiner Seligkeit ist, unüberwindlich wirken kannst: auf deine unendliche göttliche Güte und Barmherzigkeit, durch welche du mir von Ewigkeit geneigt bist, und was zu meiner Seele und Seligkeit ist, mildthätigst gönnest und geben

ben willst: auf deine unendliche Treue in deinen Versprechungen, durch welche du mir und allen Sündern, welche mit deiner Gnade Buße wirken, die Verzeihung, und den Gerechten, welche in deiner Gnade sterben, die ewige Seligkeit wegen den Verdiensten Jesu Christi verheißen hast, daß du mir armen Sünder meine Sünden verzeihen, deine heiligmachende Gnade geben, und endlich die ewige Seligkeit in deiner Anschauung ertheilen werdest. O Gott! du weist mich selig zu machen, du kannst mich selig machen, du willst mich, mit meiner Mitwirkung, selig machen. O Gott! ich habe zwar sehr oft wider dich gesündiget, dieweil aber deine Barmherzigkeit größer ist, als meine Sünden, setze ich dennoch all meine Hoffnung auf dich, daß ich werde mit deiner Gnade und meiner Mitwirkung, selig werden, und dieß hoffe ich darum, weil du allmächtig und treu bist in deinen Verheißungen.

Liebe.

O Gott! meines Herzens! dich liebe ich über alles, weil du bist das

höchste, beste, unendliche Gut, welches würdig ist um sich selbsten, und seiner unendlichen Vollkommenheit wegen über alles, das Gott nicht ist, geliebt zu werden. Dich liebe ich aus ganzen Herzen, aus ganzer Seele, aus allen Kräften, weil du bist mein Gott und alles!

Reue und Leid.

O mein Gott! wie schmerzet es mich, daß ich dich in meinem Leben so oft und vielmal durch meine so große und schwere Sünden und Missethaten beleidiget habe, dich! der du bist aller Liebe der würdigste. Allein, o liebster Gott! sieh dieselbe nicht an, sondern vielmehr die Verdiensten und das Blut meines Heilandes und Erlösers Jesu Christi, und verzeihe mir, indem ich von Grund meines Herzens alle und jede Sünden meines ganzen Lebens verfluche und bereue, nicht so fast, weil ich dich, o mein Gott! über alles fürchte, als einen gerechten Richter, und allerstrengsten Bestrafer des

Bösen, sondern weil du bist das höchste, beste, vollkommneste, und über alles liebwürdigste Gut, welches ich über alles um seinetwillen und wegen seiner unendlichen Vollkommenheit liebe. Ach! wollte Gott! ich hätte dich niemals beleidiget! wollte Gott! daß mein Herz aus Inbrunst meiner Reue und Leid, und deiner Liebe, itzt zerspränge!

Steifer Vorsatz.

Von nun an aber, o höchstes Wesen! nehme ich mir vor, mit deiner göttlichen Gnade, dich nimmermehr zu beleidigen, und tausendmal lieber zu sterben, als wiederum freywillig in einige Sünden zu verwilligen. Ich will auch, dir zu Lieb! alle Gelegenheiten der Sünde meiden, meinen Feinden verzeihen, niemand mehr Aergerniß geben, und meine fünf Sinne hinfüro besser in Zaum halten. O Gott! gib mir durch deine Gnade, was ich nicht vermag durch die Natur. Du bist einzig meine Hülfe! meine Stär-

ke! mein Heil und alles! Auf daß aber dieser mein Vorsatz durch deine Gnade um so kräftiger werde, nehme ich mir vor, öfters im Leben die HH. Sacramente der Buße und des Altars, mit möglichster Andacht zu empfangen. Ich betheure auch vor Himmel und Erden, vor Engel und Menschen, daß ich nichts anders verlange, als mit gemelten HH. Sacramenten versehen, einsmals von dieser Welt zu scheiden. Versage mir diese Gnade nicht, o mein liebwerthester Gott! sondern gestatte, daß ich diese HH. Sacramente allezeit im Leben, vornehmlich aber im Tode, würdiglich empfangen möge! Amen.

Anmerkung. Benedict der XIIIte R. P. hat im Jahre 1728 den 15ten Jänner allen und jeden katholischen Christen, so oft sie diese fünf Tugendacte üben, jedesmal sieben Jahre Ablasse verliehen, und so ferne jemand solche ein ganzes Monat täglich üben, dabey aber einmal beichten und communiciren, und das gewöhnliche Ablaßgebeth verrichten würde, nicht allein für damals, sondern auch für seine Sterbstunde vollkommenen Ablaß;

welchen man auch den armen Seelen im Fegfeuer zueignen kann. Diesen Ablaß hat Benedict der XIVte gl. Gd. im Jahre 1756 den 28sten Jänner aufs neue bestättiget.

I. Abschnitt.

Betrachtungen von dem Leiden Christi.

Betrachtung einer gottliebenden Seele in Anschauung eines Crucifixbildes.

Betrachte erstens. Wer da hänget in dieser Bildniß? nämlich, wie dich der Glaube lehrt, Jesus Christus, der wahre Sohn Gottes, die zweyte Person der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, wahrer Gott und Mensch, dein Gott und Herr, dein Vater und Lehrmeister, der eingebohrne Sohn Mariä deiner liebsten Mutter, in deren reinesten Leib er deine sterbliche Natur aus Liebe deiner angenommen, auf daß, da er als Gott nicht sterben konnte, er als Mensch für deine und aller Welt Sünden sterben, und also durch seinen Tod alle und jede Menschen

von dem ewigen Untergange so viel an ihm, ernstlich erlösen möchte. Es wird in dieser Bildniß vorgestellt Jesus der allerunschuldigste, der niemand einiges Leid, allen aber Gutes gethan. -- Der beste Seelen Hirt, der dich als ein irrendes Schäflein mit so vieler Mühe aufgesuchet, und sein Leben, um dich aus dem Rachen des höllischen Wolfs heraus zu reißen, freywillig dargegeben. -- Es ist die Bildniß des barmherzigsten Samariters, der dich, von den Seelenmördern tödtlich verwundten, selbst in die Cur genommen, und mit dem kostbarsten Weine seines häufig vergossenen Blutes, und mit dem heilsamen Oele seiner innerlichen Gnade und HH. Sacramenten von deinen Wunden geheilet. -- Es wird vorgestellet das allersanftmüthigste Lamm Gottes, welches vor denen, so ihm alle Wolle und das Leben selbsten auf die grausamste Weise abgenommen, seinen Mund nicht eröffnet, sondern vielmehe seine ärgste Feinde auf das zärteste geliebt, ja sogar eben an diesem so schmählichen Kreuzbaume unter den größten Schmerzen für dieselben seinen himmlischen Vater inbrünstig gebethen. -- Es ist die Bildniß des allerliebreichesten unter allen Menschenkindern. -- Es ist endlich die Bildniß desjenigen, so niemand, auch die größte Sünder, wenn sie nur ernstliche Buße thun wollen, von sich verstößt. -- -- Ach! mein Herz! du mußt fürwahr härter als Stein und Felsen seyn, wenn

wenn du hierüber nicht erweicht wirst, und nicht ganz in Zähren zerfließest! -- Du wirst ja auf das innerste beweget, und trägst das größte Mitleiden, wenn du deinen Freund oder Vater unschuldig leiden siehest, -- und wie? Sollst du nicht von Herzen zum Mitleiden bewogen werden, wenn du siehest, daß an diesem Kreuzbaume dein Gott und Herr, dein liebreichester Vater, und getreueste Liebhaber, in den größten Schmerzen vor dir hängend in dieser Bildniß vorgestellet wird? -- Laß es aber, o meine Seele! bey einem müßigen Mitleiden allein nicht bewenden, sondern zeige in dem Werke eine dankbare Gegenliebe! meide nicht nur die schwere Sünden, als durch welche dein Gott und Heiland von den Gottlosen so oft gleichsam aufs neue gekreuziget wird, sondern auch alle freywillige läßliche Sünden, sonderbar diese N. und jene N. Halt fleißige Obsorge auf deine fünf Sinne, damit du durch dieselben nichts sträfliches begehest, wende ab deine Augen von verbothenen Gegenständen auf das andere Geschlecht, -- bezäume deine Ohren, und Zunge, damit sie nichts wider die Ehre und den guten Leymuth deines Nebenmenschen rede, oder anhören. -- Zärtle deinen Leib nicht, disen Madensack, und zukünftige Speise der Würme, sondern gedenke vielmehr, wie unanständig es sey, unter einem mit Dörnern gekrönten Haupte, und mit Nägeln und Geißelstreichen, durchbohrten

und ganz zerfleischten Leib, ein zärtliches Glied zu seyn. Enthalte auch hinfüran deine Füße, daß sie nicht in verdächtige Gesellschaften gehen, und strecke deine Hände, eben so, als wie deine Begierden, zu keinen verbothenen Sachen aus. -- Erwecke Reue und Leid wegen dem Vergangenen, und mache einen steifen Vorsatz für das Künftige rc., strafe dich auch selbsten durch eine freywillige Buße, so oft du diesen Vorsatz muthwilliger Weise brichst.

Betrachte zweytens. Was derjenige, welchen diese Bildniß vorstellet, vormals an dem Kreuzbaume gelitten? -- Er hat nämlich aus Liebe deiner von seinen Peinigern erduldet die grausamsten Schmerzen, die schmählichsten Unbilden, die entsetzlichsten Geißelstreiche, bluttriefende Wunden, und den bittersten Tod. Hände und Füße waren mit eisernen Nägeln durchstochen. Sein mit Dörnern gekröntes Haupt hatte nicht, wohin es sich legen könnte. Sein Mund erlitte den größten Durst. Der allenthalben verwundete Leib war nackend und bloß vor einer unzählichen Menge Volkes an das Kreuz angeheftet, und konnte sich ohne neue Schmerzen nicht einmal bewegen. Seine Ohren mußten von dem anwesenden Volk die gräulichsten Lästerungen anhören, seine Augen die spöttlichsten Verhöhnungen erblicken. Er hieng da mitten unter zween Mördern

dern, ganz verlassen von seinen Jüngern, deren einer ihn verrathen, ein anderer verläugnet, die übrigen alle, bis auf einen, entflohen. Er hieng endlich da ohne Hülfe seines himmlischen Vaters, und also voll der Schmerzen starb Jesus an dem schmählichsten und schmerzlichsten Kreuzbaume, allen mit den Worten des Propheten Jeremias ganz kläglich zurufend: O ihr alle, die ihr auf dem Wege vorübergehet, merket, und sehet, ob irgend ein Schmerz sey, gleichwie mein Schmerz (a)! -- -- Zerfließe auf ein neues, christliche Seele! in häufige Bußzähren, ingedenk, was grausame Schmerzen an allen Gliedern der vermenschte Gott wegen deinen Sünden erlitten habe! -- Fasse dieses Leiden tief zu Gemüthe, und befleiße dich nach allen Kräften, aus dankbarer Gegenliebe, deinem gekreuzigten Liebhaber durch freywilliges und fröhliches Uebertragen täglich vorfallender Beschwernisse in etwas gleichförmig zu werden. -- Sage, wenn dir etwas Widriges begegnet, mit heiterem Muthe: Alles dieses Leiden ist nichts gegen jenem, so mein Jesus an dem schmählichen und schmerzlichen Kreuzbaume, aus Liebe meiner, mit der größten Geduld übertragen: alle meine Schmerzen sind kaum ein Tröpflein Eßig gegen dem unendlichen Meere der Bitterkeiten mei-

(a) Thren. 1. v. 12.

meines Heilandes. -- Mit Jesu dann will ich leiden und geduldig harren bis in Tod, gleichwie er an dem harten Kreuzblocke bis an das Ende seines Lebens nach dem Willen seines göttlichen Vaters verharret. -- Ja! himmlischer Vater! der Schluß ist schon gemacht. Willst du, daß ich diesen oder jenen N. bittern Kelch austrinken solle, dein Wille geschehe! wie im Himmel, also auch auf Erden! -- mit Jesu will ich leiden, der so vieles aus Liebe meiner gelitten. -- --

Betrachte drittens, **Warum**, oder **für wen** der in dieser Bildniß vorgestellte **Jesus** so viele Peinen gelitten? nämlich für alle Menschen der ganzen Welt, folglich auch für dich insonderheit, und zwar, um uns alle mit seinem himmlischen Vater zu versöhnen. -- Hierzu wäre zwar eine einzige Verdemüthigung Christi, wegen der unendlichen Hoheit seiner göttlichen Person erklecklich gewesen, jedoch hat er so vieles und den Tod selbsten leiden wollen, damit wir sinnliche Menschen die Größe einer Todsünde desto besser erkennten. -- So litte dann Jesus wegen deiner Hoffart die schimpflichsten Verachtungen und Verspottungen wegen deiner Eigenliebe den tödtlichen Haß der Jüden, wegen deiner Unmäßigkeit den größten Durst, wegen deinem Zorne die empfindlichsten Unbilden, wegen deiner unkeuschen Aufführung die schmählichsten

Ent-

Entblößungen und Geißelstreiche, wegen deinem Verlangen nach leiblichen Bequemlichkeiten die schmerzlichsten Wunden an seinem ganzen Leibe. -- So erhebe denn deine Augen, und betrachte deinen mit Schmerzen und Blute überhäuften Erlöser! und erkenne doch endlich, mit Augen des wahren Glaubens, wie übel ihn deine Sünden zugerichtet, auch wie theuer er habe bezahlen müssen, was du so leichtsinnig begangen hast! -- alle seine Wunden rufen dir jenes zu, was der Prophet Nathan dem sündigen David vorgehalten: Du bist jener Mann (b), der mit dem wahren Sohne Gottes und Mariä so grausam verfahren! Du bist jener Mann ꝛc.! -- -- Sage derohalben mit eben demselben büßenden Könige aus wahrer Liebesreue: Ich habe dem Herrn gesündiget (c)! und mit dem verlohrnen Sohne: Vater! Ich habe gesündiget in den Himmel, und vor dir! Ich bin nicht mehr würdig dein Sohn genennet zu werden (d)! -- aber von nun an sey der Schluß gemacht: Ich will aufstehen, und von meinem Sündenwege zu meinem, obschon beleidigten, und bis in Tod betrübten, jedoch ohne Ende liebenden Vater reumüthig zurückkehren! -- Du, o gütigster Vater! hast an dem Kreuze mit-

(b) 2. Reg. 12. v. 7.
(c) Ibidem v. 13.
(d) Luc. 15. v. 18.

mitten unter den größten Schmerzen dem büßenden Schächer das Paradies versprochen, also hoffe ich, du werdest auch mein reumüthiges Herz nicht verschmähen, sondern mich armen Sünder zu Gnaden aufnehmen, der du ohnehin von dem Himmel herabgestiegen, die Sünder zu berufen (e), als über deren eines einzigen Buße, nach deiner selbst eignen Aussage, eine größere Freude in dem Himmel ist, als über neun und neunzig Gerechte, so der Buße nicht bedärfen (f). Siehe, o großer Gott! ich bin derjenige, so dem ganzen himmlischen Heere diese Freude durch eine ernstliche Buße zu machen gedenket! -- Zu diesem Ende verfluche ich von nun an alle Sünden, so ich von Jugend auf begangen, absonderlich jene N. und jene N. -- Ich schwöre vor dir und dem ganzen Himmel! -- nimmermehr werde ich in jene böse Gelegenheit N. gehen! -- nimmermehr werde ich mich, auch auf alles Zureden, zu jener Gesellschaft N. verfügen. -- Nimmermehr werde ich jene Feindschaft N. tragen! nimmermehr -- -- Ach! Christe Jesu! guter Hirt! nimm mich, bisher irrendes, nunmehr aber durch deine Gnade von dem Irrwege zurückkehrendes Schäflein auf deine barmherzige Schultern, und trage mich dem himmlischen Schafstalle zu! -- Ich will ja
Zeit

(e) Matth. 19. v. 13.

(f) Luc. 15. v. 7.

Zeit meines noch übrigen Lebens der äußerlich rufenden, und innerlich stärkenden Stimme deiner göttlichen Gnade ganz behend nachkommen, und von dem rechten Weydgange deiner Gebothe nicht mehr abweichen! -- Ach! erhalte mir diesen meinen nun ganz bereiten Willen in allen vorfallenden Anfechtungen der Welt, des Fleisches und der Hölle! -- Verleihe mir Kräfte und Stärke, auf daß an mir dein so schmerzhaftes Leiden und Tod nicht verlohren gehe! -- --

Betrachte viertens: **Wie und auf was Weise** Christus gelitten habe? -- nämlich ganz sanftmüthig, geduldig, und stillschweigend hat sich dieses göttliche Lamm zur grausamsten Schlachtbank führen lassen. -- Dir zu einem Beyspiele, daß auch du, aus Liebe seiner, alle, dir täglich zustoßende Widerwärtigkeiten, mit Geduld, Sanftmuth, und Stillschweigen übertragen sollest. -- Christus überstund die größte Peinen so gar mit Freuden, ja mit der größten Begierde, noch mehrers für dich zu leiden, wie er sich selbsten bey dem letzten Abendmahl kurz vor dem Anfange seines Leidens gegen seine Jünger verlauten ließ, sprechend: Ich muß mit einer Taufe getaufet werden, und wie werde ich geängstiget, bis dieselbe vollbracht werde! Mit Verlangen habe ich verlanget dieses Osterlamm mit euch zu

essen (g). Es hat sich zwar bey Herannahung seines peinlichen Leidens seine ganze menschliche Natur ab demselben, sonderbar in Erkenntniß, daß dasselbe bey so vielen tausenden, aus deren eigenen Bosheit, umsonst und fruchtlos ablaufen werde, dermassen entsetzet, daß ihm der blutige Schweiß aus den Adern getrieben wurde. Er erholte sich jedoch, nach verrichtem Gebethe, und hierdurch erhaltenen himmlischen Stärkung, dergestalt, daß er ganz hurtig aufgestanden, und seinen, unter Anführung des Judas, herbeykommenden Feinden voller Muth entgegen gegangen, um also sein heiligstes Leiden anzufangen, in welchem er auch bis an sein Ende verharret, und den Kelch, so ihm sein göttlicher Vater anerbothen, bis auf den letzten Tropfen aus Gehorsam ausgetrunken, da er sich doch gar leicht durch ein einziges Wunderwerk, oder durch Vertheidigung seiner gerechten Sache, hätte von aller Strafe und Beschimpfung frey machen können. -- So gar an dem Kreuze zeigte er durch seinen Durst eine Begierde noch mehreres für uns zu leiden. -- O meine Seele! wie wirst du wohl deinem bis in Tod dich liebenden Erlöser eine so unaussprechliche Liebe vergelten? -- Entschließe dich aus Gegenliebe in Kreuz und Leiden zu leben und zu sterben. -- Umfange wenigst mit Freuden dasienige Kreuz, so dir dein liebender Gott

(g) Luc. 12. v. 50.

Gott in dem Stande, zu welchem er dich berufen, auf deine Schultern geladen, und gedenke, daß er längst vor dir ein weit schwereres und schmählicheres ganz fröhlich und geduldig getragen. -- Tröste dich öfters in deiner Kleinmüthigkeit mit dem, daß, gleichwie Christus durch Ertragung des schmählichen Kreuztodes von seinem himmlischen Vater erhöhet, und zwar dermassen erhöhet worden, daß er alle Gewalt im Himmel und auf Erden bekommen (h), eben du auch dermaleins in der andern Welt desto mehr in Ehren seyn werdest, um so mehr du auf Erden aus Liebe seiner wirst verachtet, und geplagt gewesen seyn. -- Bereue nun aufs neue deine begangene Sünden, und bitte deinen so sehr dich liebenden Jesum durch seine Liebe und Leiden, um die Gnade, daß du aus Liebe seiner dir gänzlich absterbest, und ihm allein lebest! -- rufe endlich mit Herz und Mund: ach! gütigster Jesu! erleuchte meinen Verstand, daß ich den in dem Kreuze und Leiden verborgenen Schatz doch endlich recht erkenne! -- Entzünde mein Herz mit deiner Liebe, welche alle Eigenliebe in mir völlig verzehre, damit ich mein Kreuz, so groß es auch immer, ganz geduldig, fröhlich, und beständig dir nachtrage, und mit dir einstens auch in die Glorie eingehen möge. --

(h) Matth. 28. v. 18.

Betrachtung von der Geißlung Christi.

Welches Herz sollte nicht zum Mitleiden bewogen werden, wenn es seinen wertheſten Heiland in den Händen der grausamsten Unmenschen unter so vielfältigen Geißelstreichen betrachtet? -- Wenn es erwäget, wie er, als wäre er der verrufenste Uebelthäter und größte Böswicht zwischen Himmel und Erden, seiner Kleider beraubt, an eine Säule fest gebunden, am ganzen Leibe zerfleischet worden. -- Ich sehe in diesem schlagenden Ungewitter seine heiligste Gliedmaßen blau unterlaufen, und geschwollen, sein mit der Gottheit vereinigtes Fleisch an verschiedenen Theilen, wie ein neu geackertes Feld, zerspalten, -- sein Blut, jenen köstlichen Saft, durch so viele Bächlein als Wunden zur Erde fließen. Der ganze Saal ist darmit besprenget, und seine Kräfte sind gänzlich erschöpfet. -- Liebreichester Heiland! was für Gedanken hast du in solchen Umständen von mir und für mich geführet? -- Du weisest mich auf die Worte deines Propheten: Die Sünder haben auf meinem Rücken geschmieder (i), und mich mit einem gräßlichen Hagel der empfindlichsten Streiche über-

(i) Ps. 128. v. 3.

überfallen! Jedoch, wenn es ihre Erlösung erforderet, bin ich bereit, dieses und noch ein mehreres zu erdulden. -- Ach mein Herr! du warest nämlich gedacht auf meine Sinnlichkeit und Gelüsten: du wolltest aus Uebermaaß deiner unbeschreiblichen Liebe diese grausame Pein dafür ausstehen, und deinem Vater aufopfern, mir den Nachlaß zu verdienen. -- O gütigster Jesu! wie werde ich wohl dir so ausbündige Wohlthaten vergelten? -- In Wahrheit, mir ist kein besseres, ja kein anderes Mittel übrig, als nach deinem Beyspiele leiden und lieben. -- Siehe! diese einzige Erkenntlichkeit begehrst du von mir, und ich lasse nichtsdestoweniger meine Sinnlichkeit jederzeit herrschen! -- Ich lasse dem Leibe, der nur ein leibeigner Knecht seyn solle, alle Gewalt gegen die Vernunft! O Jesu! was nutzet es mir, deine Gedanken errathen, deine Lehren und Beyspiele wissen, wenn ich diesen nicht nachkomme? Deine Geißlung ist ein entsetzliches Schauspiel, und mächtig genug, auch steinharte Herzen zu erweichen, -- und dennoch ist meines hindurch so wenig gerühret, ja noch so grausam, daß es ohne Scheu durch tägliches Sündigen deine blutige Schmerzen noch vielmehr erneuret, und vermehret hat! -- Ach mein Jesu! jetzt erst erkenne ich nur gar zu klar, daß dich o anbethenswürdiger Heiland! meine selbst eigene Sünden in diesen kläglichen Stand gebracht! Ich erkenne endlich,

wie viel dich meine Ueppigkeiten gekostet! -- aber wie? -- Wenn ich es denn erkenne, warum sterbe ich nicht an der Stelle vor Schamröthe, vor Reue, vor Liebe? -- Wie? meine Seele! wirst du wohl diese unbegreifliche Liebe nicht in etwas ersetzen? -- O Herr! du empfangest so viele und grausame Geißelstreiche auf deinen zartesten Leib, und zwar mir zu Liebe, der ich des mindesten Anblicks nicht würdig war, und ich soll mit dir kein Mitleiden, ab mir selbsten aber, wegen meinen Sünden, kein Abscheuen haben? -- O grausame Henkersknechte! werdet ihr dann von eurer Raserey nimmermehr abstehen? -- man kann meinem Heilande allbereits fast alle Gebeine zählen, und eure Wuth ist noch nicht ersättiget? -- Ach! ihr irret! -- Jesus ist unschuldig! alle Schuld liegt auf mir und meiner Seele! -- wider mich wüthet, raset und tobet! Ich -- ich habe alle diese und noch mehrere Geißelstreiche verdienet! -- und du geduldigster Jesu! wirst du denn niemals sprechen: Es ist genug? -- werden dann deine dienstbare Engel diese unbarmherzizige Henkersknechte nimmermehr zurückhalten? werden sie wohl gelassen zusehen können, bis du endlich unter den tödtlichen Streichen unterliegest, und deinen unschuldigen Geist aufgiebest? -- Allein was rede ich! ich sehe wohl, daß dir alles angenehm, wenn es nur zu meinem Heil etwas beyträget! -- aber o mich Unglückseligen! soll ich dann durch meine

ne Sünden den Scharfrichter meines Erlösers abgeben, und zu allen seinen Quaalen allein ganz unempfindlich seyn? -- Nein mein Jesu! -- Ich werde vielmehr mich von nun an befleißen, für diese Grausamkeit dir nach Vermögen genug zu thun, und gegen mir selbst streng und ungehalten zu seyn! -- Kreuz! Schmerzen! Abtödtungen! Verfolgungen ꝛc.! In und durch euch werde ich inskünftig meine Freude suchen! Geißle mich hier auf dieser Welt, göttlicher Vater! und verschone mir nur in Ewigkeit! dir aber Christe Jesu! vermenschter Gottes Sohn! der du durch deine schmerzliche Geißlung, und bittersten Kreuzestod der strengen Gerechtigkeit für meine und der ganzen Welt Sünden genug gethan, und durch diese deine unendliche Verdienste alle meine guten Werke dahin erhoben, daß sie was verdienstliches an sich haben, und durch dich den himmlischen Vater zur Belohnung bewegen! -- Dir sey ewiger Dank für all dein Leiden! gib nur meiner Seele, daß ich diese deine so große Verdienste, vermittelst giltigem Gebrauche der HH. Sacramenten mir selbsten wohl anwende, und zu Nutzen mache! Ach! Jesu! in dir lebe und sterbe ich! -- --

Betrachtung von der Krönung Christi.

Kommet ihr Töchter von Jerusalem! und sehet euren König mit der Ehrenkrone, mit welcher ihn seine Mutter die Synagoge an dem Tage seiner Vermählung, und an dem Tage der Freude seines Herzens gekrönet hat (k)! -- O was ist das für eine Krone! O was ist das für ein Zepter! O was ist das für ein Purpurmantel! -- O was ist das für eine Vermählung! O was ist das für ein Freudentag! -- eine dörnerne Krone, ein zerbrechliches Moosrohr, ein abgeschabener Mantel! -- die Mahlzeit Eßig und Galle, das Brautbettlein das harte Kreuzholz, das Sieggeschrey: Kreuzige, kreuzige ihn! die Musik, Fluchen und Lästern. -- O was für ein König? -- ein Mann der Schmerzen, ein König der Liebe! -- Ueber den ersten Adam ist der Fluch ergangen, daß ihm die Erde Distel und Dörner wegen der Sünde tragen sollte, nun sehe ich den zweyten Adam, Christum, nachdem du, o Mensch! in Wohllust des Lebens die Rosen abgebrochen, lauter Dörner auf seinem Haupte tragen, -- Ja, auf daß diese Dörner nicht ohne Rosen wären, fließet das rosenfarbe Blut über das Haupt und Ange-

(k) Cant. 3. v. 11.

gesicht herab, auf daß, wenn du anders wegen deinen Sünden nicht erröthen wolltest, du dennoch in Ansehung des heiligen Blutes Christi erröthen müßtest. -- O undankbarer Mensch! Ist das der Dank? daß er von Ewigkeit her deiner ingedenk war? -- Ach! ziehe ihm doch die Stachel aus seinem Haupte! -- Sey nicht zweifelhaftig im Glauben! -- sey nicht kleinmüthig in Gedanken, -- sey nicht freventlich im Argwohnen! -- sey nicht rachgierig in Anschlägen! -- sey nicht fleischlich in Begierden rc.! Erhebe des Tages öfters dein Gemüth zu Christo, ihm für sein heiliges Leiden zu danken. -- O meine Seele! wie köstlich würde die Krone der Belohnung seyn, wenn dir das Leiden Christi öfters einen Stich in das Herz gäbe, Gott inbrünstiger zu lieben, und nicht mehrer nach Freuden, als nach Sterben und Leiden zu trachten! -- --

Betrachtung über die Vorstellung Christi von dem Pilatus,

mit den Worten:

Sehet ein Mensch!

O wie widersprechend werden diese Worte von zerschiedenen genommen! Pilatus wollte sagen: Sehet einen Menschen, der wohl werth ist, über den ihr euch

erbarmet! -- die Jüden herentgegen schrien: Sehet! dieß ist der Mensch, der Verführer des Volks, des Kaisers Rebell, der Weinsäufer ꝛc. -- Die Heyden schrien: Sehet, das ist der Mensch, der so viele Kranke gesund gemacht hat, und kann ihm nun selbsten nicht helfen. -- Aber den größten Widerspruch hat die Liebe und der Schmerz. -- Dieß ist jener Gott! sagt die Liebe, der durch einen freundlichen Gruß und göttliches Einathmen dem Menschen das Leben gegeben. Dieß ist der Mensch! sagt der Schmerz, der durch einen falschen Kuß den Feinden zum Tode ist übergeben worden. — Dieß ist der Gott, sagt die Liebe, den ein Engel zur Empfängniß verkündiget hat. — Dieß ist der Mensch! sagt der Schmerz, den ein Engel in der Todesangst gestärket. — Dieß ist der Gott! sagt die Liebe, der in lauter Freuden in die Welt eingegangen. — Dieß ist der Mensch! sagt der Schmerz, der in lauter Leiden aus dieser Welt ausgegangen. — Dieß ist der Gott! sagt die Liebe, der in aller Stille die menschliche Natur angenommen. — Dieß ist der Mensch! sagt der Schmerz, den der Richter den boshaften Jüden zu verspotten öffentlich überlassen hat. — Dieß ist der Gott! den die Engel des Friedens bitterlich beweinet haben. — Dieß ist der Gott! der in seiner Geburt von den Hirten verehret worden. — Dieß ist der Mensch! der in seinem Leiden von den Wöl-

fen

sen jämmerlich ist zerrissen worden. — Dieß ist der Gott! die größte Freude seiner jungfräulichen Mutter! Dieß ist der Mensch, das größte Leid eben seiner bis in den Tod betrübten Mutter! — — Sage mir doch andächtige Seele! mit was für Augen siehest du den von dem Pilatus vorgestellten, Heiland an? Sind sie mit Liebe oder mit Schmerzen erfüllet? — Dieß ist dein Schöpfer, dein Erlöser! — O wie viel bist du ihm schuldig? — Du bist dich ihm ganz schuldig von wegen der Erlösung! — und wie erzeigest du deine Schuldigkeit? — Wenn es zum Bethen, zum Seufzen, zur Begierde kömmt, bist du entzündet in der Liebe Gottes, wie ein Seraphin: man sollte meynen, du wollest mit Petro in Kerker und Tod um Christi willen gehen, wenn aber das kleinste Kreuzlein kommt, bist du als ein Mensch, — und als ein ungeduldiger Mensch, du suchest dich zu rächen, das Leiden von dir zu schieben, hin und her einen Trost einzuholen, was ist dieß für eine Nachfolge, die du Christo zu leisten schuldig? wie willst du dich inskünftig verhalten? — — Bereue deine Nachläßigkeit, und mache einen neuen Vorsatz! —

Betrachtung über den an dem Kreuze ganz verlassenen und verspotteten Heiland.

Betrachte erstens seine äußerliche Verlassenheit! Siehe, o christliche Seele, wie dein unter den größten Schmerzen da hangender Jesus sich billig mit dem verlassenen Job beklagen konnte: Meine Verwandte haben mich verlassen, und die mich vormals gekannt, haben meiner vergessen (l)! Er wandte seine bis in Tod betrübte Augen auf alle Seiten, aber er sah niemand, der ihn in seiner äußersten Noth trösten, oder ihm helfen wollte. — Seine Jünger hatten die Flucht genommen, — Die boshafte Jüden, anstatt ihm zu helfen, lästerten ihn ohne Unterlaß. — Auch die Hohenpriester spotteten immerdar seiner. — Und das übrige Volk, aus welchem er vorhin so viele gespeiset, von ihren Krankheiten befreyet, sehend, hörend, und gesund gemacht, o entsetzliche Undankbarkeit! wollte ihn vielmehr todt haben, indem sie vor dem Pilatus fast mit einhelliger Stimme aufgerufen: Kreuzige, kreuzige ihn! — Er sah zwar unter dem Kreuze seine betrübte Mutter und den traurigen Jünger Johannes, sammt etwelchen mitleidigen Frauen. — Aber alle die-

(l) Job. 19. v. 14.

diese konnten ihm weder Hülfe noch Trost bringen. — Sage! war nicht dieß eine schmerzliche Verlassenheit des an dem Kreuze hangenden Jesu? — — Wie oft aber hast auch du meine Seele! deinen gekreuzigten Jesum verlassen? — Wie oft verlässest du ihn noch? — So oft nämlich, als du dem Kreuze und Leiden, so dir der Himmel zuschickt, gänzlich zu entrinnen suchest. — So oft du die von Gott über dich verhängte Armuth, Krankheit, Hunger, Schmach, und andere Widerwärtigkeiten mit Ungeduld überträgest. — So oft du aus menschlichem Ansehen, aus Furcht, einigen Menschen zu misfallen, oder aus Begierde einer verbothenen Wohllust durch schwere Sünden von deinem Gott abweichest. Da, meine Seele! verlässest du deinen Jesum, und lässest ihn ganz allein ohne Hülfe, ohne Trost, ohne Labung an dem schmählichen Kreuze hangen. — Sage inskünftig in dergleichen Zufällen mit Paulo: Wer wird mich absöndern von der Liebe Jesu! Trübsal, Angst, Blöße rc? nichts wird mich scheiden können von der Liebe Gottes, welche ist in Christo meinem Herrn (m). Sonderbar zeige dieses in dem Werke, wenn du, gleichwie Jesus, von deinen Freunden und Bekannten, auch von jenen, denen du viel Gutes erwiesen, verachtet, oder verlassen wirst, wie dann die-

(*m*) Rom. 8. v. 35.

dieses bey der verkehrten und unbeständigen Welt gar nichts neues ist. — Wende in diesen Umständen deine Augen und dein Gemüth auf deinen an dem Kreuze verlassenen Heiland! übe, was er in solcher Verlassenheit geübet. — Setze nämlich all dein Vertrauen auf Gott, und achte nicht der unbeständigen Menschen Hülfe oder Gunst, sondern glaube, und hoffe ganz sicher, daß, wenn es an Beystand der Welt mangelt, eben dazumal der Himmel dir am nächsten zu Hülfe kommen werde. — Beklage dich nur nicht, daß du in deinem Kreuze und Widerwärtigkeiten von jedermann verlassen seyst; denn der Knecht ist ja nicht mehr, als der Herr (n); haben sie Jesum verlassen, so wird es dir nicht besser ergehen. Unterdessen sind doch die Augen des Herrn über die Gerechten, und seine Ohren stehen offen zu ihrem Gebethe.

Betrachte zweytens die innerliche Verlassenheit Christi. Es fiel dem sterbenden Jesu noch weit empfindlicher, daß er sogar von seinem himmlischen Vater schien verlassen zu seyn, über welches er sich dann mit lauter Stimme ganz wehemüthig beklaget: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? — Es hatte nämlich

(n) Joan. 13. v. 16.

(o) Ps. 33. v. 16.

lich den sterbenden Jesum verlassen die Allmacht des Vaters, die ihn aus den Händen seiner Feinde gar leicht hätte entreissen können. — Es hat ihn verlassen der Tröster, der heilige Geist, welcher alle Angst und Betrübniß in einem Augenblick benehmen, und in Freude und Trost hätte verwandeln können. Es hat ihn verlassen seine selbst eigene Gottheit, welche die Menschheit des Erlösers unempfindlich hätte machen können. — O schwere Betrübniß! o grausamer Schmerz! — Weist du wohl aber meine Seele! warum der sterbende Jesus diese innerliche Verlassenheit, und Beraubung alles Trostes erlitten habe? — nämlich pur allein wegen deinen Sünden, durch welche du leider! nur gar zu oft deinen Gott verlassen, und des Herrn, deines Schöpfers vergessen hast! — Deine Stelle, o Sünder, hat Jesus an dem Kreuze vertreten, und deine, und aller Welt Sünden abbüßen wollen. — Was ist es dann Wunder, daß der Zorn Gottes wider ihn erbrunnen, ihn verlassen, und sein Angesicht vor ihm verborgen (p)? O daß du endlich aus diesem erkenneteſt, wie übel und bitter es sey, den Herrn seinen Gott verlassen haben (q), wende dich wenigstens hinfüro, durch keine Sünde, von deinem Gott mehr ab, bleibe bey ihm durch ein unschul-

(p) Deutr. 31. v. 17.

Jer. 2. v. 19.

schuldiges Leben, und verlaß ihn nicht, sonst wird er auch dich in deiner Sterbstunde, und auf ewig verlassen. — Wenn es aber geschehen sollte, daß der himmlische Vater, ohne deine Schuld, aus besonderer Fürsichtigkeit, gleichwie er Jesum seinen geliebten Sohn an dem Kreuze verlassen hat, also auch dich mit innerlicher Verlassenheit prüfen wollte, und alles Trostes berauben, verharre geduldig mit Jesu in deiner Verlassung, — und rufe öfters mit ihm voll des Vertrauens zu dem himmlischen Vater: **Mein Gott, warum hast du mich verlassen?** — Befiehl dich mit vollkommener Uebergebung in die Hände, und in den Willen dieses deines himmlischen Vaters, und sey versichert: Er wird nicht allezeit zürnen, sondern gar bald seine Gnadenaugen auf dich werfen, und nach ausgestandener Betrübniß und innerlicher Verlassenheit dich mit Freude und innerlichen Trost erfüllen; denn er verlässet niemand, der auf ihn hoffet, und hilft er nicht in der Zeit, so geschiehet es in der Ewigkeit!

Betrachte drittens die schmähliche **Verspottungen** des sterbenden Heilandes! wie viel Schimpf- und Schmachworte dein an dem Kreuze unter den entsetzlichsten Schmerzen hangender Heiland für dich erlitten! — Es lästeret ihn der zur Linken hangende Schächer. — Das vorübergehende Volk schüttelt höhnisch ihre Köpfe über ihn. — Die

Schrift-

Schriftgelehrte sprechen ihm seine Gottheit ab. — Die Hohenpriester werfen ihm seine Schwachheit und Unvermögenheit vor, als wenn er wollte der Sohn Gottes seyn, jedoch sich selbst nicht helfen könnte. — Itzt, da sie ihm mit ihren blutdurstigen Händen an dem Leibe nicht mehr schaden können, peinigen sie ihn mit ihren lasterhaften Zungen an seiner Seele. — Da es ihnen an erdichten Lastern gebricht, werfen sie ihm die empfangenen Wohlthaten spöttelnd vor. — Verhöhnen seine gewirkte Wunderwerke, zischen aus seine Lehre, verlachen seine Allmacht, und erfreuen sich an seinem Untergange. — O Lasterzungen! was hat euch Jesus Leids gethan, von dem ihr kurz vorher öffentlich bezeuget, er habe alles wohl gethan (r). — — Geh allhier meine Seele! in dich selbsten — vieleicht verfährest auch du, wo nicht mit Worten, jedoch mit deinen sündhaften Werken, eben also mit Jesu? — Verlachest du nicht mit deiner aufgeblasenen Hoffart die tiefe Demuth Jesu? — Verrichtest du nicht durch deinen rasenden Zorn die annehmliche Sanftmuth Jesu? — Verspottest du nicht durch deine unmäßige Begierde eitler Reichthümer seine verwunderliche Armuth? — Verfluchest du nicht durch deine unziemliche Gelüsten und Sinnlichkeiten das Kreuz Christi? — Verwirfst du nicht durch

D dei-

(r) Marc. 7. v. 37.

deine freye und ungebundene Lebensart die Lehre Christi? — Ach! meine Seele! einen weit andern Lebenswandel mußt du anfangen, wenn du des Leidens und Todes Christi Jesu willst theilhaftig werden. — Aber eben diese deine Lebensänderung wird dir zwar viele Beschwernissen verursachen. Du wirst mit jenen, so da wollen fromm leben in Christo Jesu, verschiedene Verfolgung leiden (s). Deine Andacht wird als eine Gleißnerey, deine Sanftmuth als eine Zagheit, deine Zucht und Ehrbarkeit als eine Trägheit, verspottet, verlacht, und öffentlich ausgezischet werden. — Weil du nicht mehr von der eiteln und boshaften Welt seyn willst, noch ihre Bosheiten und Frechheiten gutheißest, so wird sie dich hassen, fliehen, und ohne Unterlaß verfolgen. — Du aber sey standhaft, sorge dich nicht, Gott wird allezeit für dich und mit dir seyn! — Sage nur, und schreye die Welt, was sie immer will. — Spotte sie deiner, wie sie will, sie wird dir niemals schaden können, wenn du nur deinem Gott, deinem gekreuzigten Gott! gefällest. — Du kannst ja ohnehin nicht zugleich zweenen Herren dienen, deinem Gott, und dem Weltmenschen, denn, nach der Lehre des Apostels: wenn du den Menschen gefiehlest, so wärest du kein Diener Christi (t).

II. Ab-

(s) 2. Tim. 3. v. 12.
(t) Gal. 1. v. 10.

II. Abschnitt.

Gebeth zu Jesu an dem Oelberge.

O du betrübter Jesu! du bist der andere, aber himmlische Adam: der du dich des Gebrauchs deiner Stärke hast freywillig berauben lassen, und die Schwachheit meines Leibes angenommen, damit deine Kirche mit deiner Stärke begabt werde, welche du deinen heiligen Martyrern und strengen Büßern hast mitgetheilet. Ich bitte dich demüthiglich, durch eben diese freywilligen, und aus Liebe meiner angenommenen Schwachheiten, du wollest mich stärken, daß ich mich von meinen sinnlichen Neigungen, besonders von der Furcht, Verdruß, und Traurigkeit nicht überwinden, oder von dir durch Ungeduld oder Kleinmüthigkeit abwenden lasse. Verleihe mir, o Jesu, daß ich in dem Stande der

Trostlosigkeit und Traurigkeit niemals was Gutes unterlasse, sondern allezeit in deiner Liebe inbrünstig, und in deinem Dienste eifrig verbleibe. Amen.

Ein anderes.

Zu Christo an dem Oelberge.

O Gott! Ich darf nicht sagen: O mein Gott! denn durch meine vielfältige Sünden habe ich dich verlohren, weil ich das Böse geliebt, derowegen habe ich mich von dem Guten entfernet: daher schreye ich von ferne: O Gott! erbarme dich meiner! Ein jedes deiner Kinder mag sagen: Mein Gott! Aber ich, der ich mit dem verlohrnen Sohne mein Erbtheil im schändlichen Leben verschwendet habe, darf nicht sagen: Mein Gott! O Vater der Barmherzigkeit! Erbarme dich meiner! mache mich nur, wie einen deiner Taglöhner, denn ich bin nicht werth, dein Sohn genennet zu werden. Ich, ich, o betrübtester Jesus! ich bin diese Seele, die aus deinem

nem Herzen soviele Seufzer, aus deinen Augen soviele Zähren, aus deinem ganzen Leibe den häufigen Blutschweiß gepresset habe; -- Aber ich will dir alle Bluts- und Wassertropfen mit meinem reumüthigen und zerknirschten Herzen abwischen; denn ich weis, daß du eine Freude habest über einen Sünder, der Buße thut. -- Es reuet mich von Herzen, und ich verlange in innerlicher Zerknirschung meinen Geist aufzugeben, auf daß du in deiner Todesangst gelabet werdest. Nimm die Zähren für das Blut an, und laß ab, o Freude der Engel! von deinem Trauren! Ich will ablassen von meinen Sünden, nimm ehender mein Leben, als daß ich noch einmal sündige, auf daß ich nicht sey dein Feind ewiglich. Amen.

Gebeth

zu dem blutschwitzenden Heiland.

O todschwacher Jesus! dein heiligstes, aus allen Schweißlöchern

an dem Oelberge häufig hervorquellen-des Blut schreye für mich, nicht wie das Blut des Abels um Rache, sondern um Gnade und Barmherzigkeit! Es sey mir dasselbe ein Kraftbalsam, der mich stärke, daß ich nach deinem Beyspiele also ritterlich wider meine böse Anmuthungen streite, daß ich die mir vorgesetzte Krone erwerbe. Ich bitte dich auch, absonderlich durch deine heilige Todesangst, und blutigen Schweiß, stärke mich und alle in den letzten Zügen Liegende zu dem letzten Kampf, an welchem die ganze Ewigkeit hanget, daß selbes an uns nicht verlohren gehe! Amen.

Gebeth

zu dem von Juda mit einem Kusse verrathenen Jesu?

Ich danke dir sanftmüthigster Jesu! für dein heiligstes Beyspiel, da du in deiner eigenen Person die mehr dann teuflische Falschheit des Judas, deines eigenen, von dir vormals berufenen

nen Jüngers, hast ertragen wollen, zum Troste und Beyspiele deiner Diener und Dienerinnen, wenn sie gleichfalls von den falschen Brüdern viel zu leiden haben, wenn sie sehen, daß man hinterlistig mit ihnen umgehe, und wenn sie auch von denjenigen, denen sie alles Gutes erwiesen, nichts als Falschheit und Undankbarkeit erfahren! Liebster Jesu! Ich will mich ja nicht besser schätzen, als dich meinen Gott und Herrn, und will mich inskünftig erfreuen, so hart es mich auch der Natur nach soll ankommen, wenn ich eine Gelegenheit habe, dir in diesem Falle in etwas gleichförmiger zu werden, deiner Sanftmuth und Großmuth will ich ernstlich nachfolgen, und gleichwie ich mir vornehme mit deiner göttlichen Gnade meinerseits alle Falschheit aufs äußerste zu meiden, also will ich dieselbe, wenn ich es von andern erfahre, hinfüro geduldig leiden. Du, mein Gott, weist schon alles, und wirst mein Belohner seyn. Verhalte sich demnach mein Nächster gegen mir, wie er wolle, sehe er zu, wie er vor dir be-

stehen werde, siehe! Ich bin bereit, deinem Beyspiele nachzufolgen, gib mir nur deine kräftige Gnade darzu: Amen.

Gebeth

zu dem gefangen genommenen Jesu.

O du göttlicher Samson! der du alle Bande und Ketten wie einen Faden hättest zerreißen können, wenn dich nicht die Liebe zu deiner Braut, deiner Kirche, und zu einer jeden menschlichen Seele hätten gefangen geben! Ach! zerreiße die Bande meiner Sünden, und bösen Neigungen, welche mich noch gefangen halten, und von deiner Liebe mich verhindern! verleihe mir deine göttliche Gnade, daß ich dich von ganzen Herzen liebe, und mich völlig dir ergebe, der du aus Liebe meiner dich in die Hände deiner grausamsten Feinde übergeben hast. Zugleich auch allerdemüthigster Jesu! drücke diesen Grundsatz der Demuth tief in mein

mein Herz hinein, daß nämlich alles, was du immer schmählliches gelitten, ich zu leiden verdienet hätte, damit ich doch einmal alle Hochschätzung meiner selbst, und verdammliche Neigung, von andern geehret und geliebt zu werden, ablege und hingegeu bereit sey, mit dir verachtet, verstoßen und verdemüthiget zu werden. Gib mir dann deine Gnade, daß ich dieses auch in jener Gelegenheit, wenn es scheinet, als geschehe mir unrecht, in dem Werk erzeige. Amen.

Gebeth

zu Jesu: als er bey dem Annas einen Backenstreich empfangen.

O Jesu! der du auf die schmählichste Weise von einem unverschämten Knecht, eben da du die Wahrheit redetest, einen grausamen Backenstreich mit erstaunungswürdiger Sanftmuth erlitten, und also mit deinem Beyspiele gezeigt, was du zuvor mit Worten gelehret: Lernet von mir, denn ich

bin sanftmüthig, und demüthig von Herzen (u). Drücke mir diese deine Lehre tief in mein Herz, damit wenn mir meine Worte übel ausgelegt werden, oder mir eine Unbild oder Schmach angethan wird, ich solches mit gehöriger Demuth, Sanftmuth und Gelassenheit übertrage, mich deiner Beschimpfung erinnerend, über welche Himmel und Erde erzittern, und die englische Geister ihr Angesicht hätten verdecken mögen. Eine solche Unthat, die Gott von seinem Geschöpfe ausgestanden, nicht ansehen zu dörfen. Anbey aber, o Jesu! erkenne ich gar wohl, daß du diesen höchst schmählichen Backenstreich habest empfangen wollen, um jene Strafe, so auf mich wegen meinen unbesonnenen, unehrerbiethigen, und murrischen Reden wider meine Obrigkeit, wegen meinen oft schädlichen Unwahrheiten, wie auch prahlerischen, unverschämten, und wider die Liebe des Nächsten laufenden Gesprächen rc., wartete, auszustehen, und meine Unbedachtsamkeit abzubüßen

(u) Matth. 11. v. 29.

ßen. Von nun an aber sey der Schluß gemacht, nichts dergleichen mehr zu begehen! Ach! verzeihe mir meine bisher mit unbedachtsamen Reden begangene unzahlbare Sünden, und verleihe mir die Gnade, daß ich künftighin meinem Munde eine Wag mache, auf welcher ich meine Worte zuvor bedachtsam abwäge, ob das, was ich reden will, dir wohlgefällig, und mir, oder meinen Nächsten nicht schädlich sey. Amen.

Gebeth

zu Jesu vor dem Kaiphas.

O Jesu! Kaiphas zerreißet seine Kleider, als du vor ihm dich als den wahren Sohn Gottes bekennet, und ich wünschete, daß mein Herz aus Schmerzen und Mitleiden gegen dir zerspränge, da es hören muß, daß man dich, anstatt als einen Gott anzubethen, für einen Gotteslästerer halte, und verdamme! O könnte ich dir diese Schmach und Unbild genugsam er-

ersetzen! O Herr! wenn es etwann zu deiner größern Ehre gereichete, daß ich unschuldiger Weis, von andern freventlich geurtheilet werde, so will ich es nach deinem Beyspiele, dir zu Lieb und Ehre mit Geduld übertragen: Indessen bethe ich dich an als den Sohn des lebendigen Gottes, und rufe mit allen Heiligen in dem Himmel, und allen Gerechten auf Erden: Es lebe Jesus der wahre Sohn Gottes und Mariä in meinem Herzen ewiglich. Amen.

Gebeth

zu dem von dem Petrus verläugneten Jesu.

O liebreichester, schmerzhaftester Jesus! Großes Wehe, großen Schmerzen haben dir zwar die Ketten und Bande, Anklagen, und Verschmähungen gebracht, aber über alles war die Bosheit derjenigen, die dich über alles als ihren erkannten Meßias und Lehrmeister hätten lieben sollen,

ich

ich habe derohalben ein innigliches Mit-
leiden mit deinem liebreichen Herzen,
welches dazumal sonderlich verwundet
worden, da dich dein lieber Jünger
Petrus zu dreymal verläugnet hat,
als ob er dich nicht kennete. Allein
ach! wehe mir armen sündigen Seele!
sage ich dann nicht selbsten zum öftern:
Ich kenne ihn nicht? Dich! Wie?
kenne ich dich dann nicht, mein Jesu!
Wie! kenne ich dich dann meinen Hei-
land nicht? Ich sehe ja, mein liebster
Jesus! dein blutiges Angesicht; Ich
sehe die an dem Kreuze ausgespannte
Arme, ich sehe die durchbohrte Hän-
de und Füße, ich sehe die offene Sei-
te; -- Alles an dir mein Jesus!
schreyet zu mir, daß du mein Selig-
macher und Erlöser bist, und wie?
Kenne ich dich dann nicht? -- Wehe
der Zeit, an der ich dich nicht beken-
net habe! Aber wehe! über alles we-
he der Zeit, in der ich dich mit Petro
verläugnet habe, und dieses nicht nur
dreymal, sondern so oft, als ich tödt-
lich gesündiget habe. -- Ach! mein
Herr! wie groß ist die Furcht in mei-
nem

nen Herzen, weil ich dich so oft verläugnet habe! Ich habe oft gelebt, als kennete ich dich nicht, als wärest du mein Erlöser nicht. -- Ich fürchte, du werdest mir einstens auf meinem Todbette, da ich Verzeihung meiner schweren Sünden begehren werde, sagen, Wahrlich sage ich dir, ich kenne dich nicht. -- Aber, o mein Jesu! ich bin ja das Werk deiner Hände, siehe, auf deinen Händen hast du mich geschrieben, du hast mich schon einstens getröstet, indem du gesagt: Ich habe dich erlöset, ich habe dich theuer erkaufet, du bist mein! -- Ach! ja dein bin ich! dein will ich seyn, und bleiben ewiglich! Amen.

Gebeth

zu Jesu, als er fälschlich bey dem Pilatus von den Juden angeklaget worden.

O unschuldigster Jesu! wie lässest du mit dir umgehen? was leidest du zum Trost deiner Diener, wenn

sie

sie unschuldig verläumdet, verschwärzet, und hart gedrücket werden? Gewißlich du würdest dieses niemals zulassen, wenn du nicht wüßtest, was großer Nutzen ihnen daraus entspringe; in dem sie auf solche Weise dir in etwas gleichförmig werden, eine dir angenehmste Tugend üben, und ihre Verdienste vermehren. Mich anbelangend, liebster Jesu! kann mir niemals unrecht geschehen, indem ich allezeit schuldig bin, wo nicht in dem, was man mir Schuld giebt, doch gewiß in tausend andern Stücken. Jedoch verleihe mir deine Gnade und Geduld, bewahre mich auch, o mein Jesu! von der Rotte der Gottlosen, und laß mich nicht theilhaftig werden, wenn da oder dort die Unschuld gedrückt, oder die Ehre des Nächsten mit Lästerzungen angefallen wird. Gib mir zugleich Gnade, daß ich mich an die veränderliche, falsche, und verlogene Urtheile der Menschen nicht kehre, sondern dir allein in allen zu gefallen, und mit dir verachtet zu werden verlange. Amen.

Geberh

zu dem in seinem Leiden stillschweigenden Jesu.

O sanftmüthiges Lämmlein! o Wort des ewigen Vaters! wie bist du dann dermassen verstummet, daß du um die Unschuld nicht redest! ich habe oft Entschuldigungen gesuchet in meinen Sünden; meines Nächsten Worte und Werke übel ausgeleget, und eben darum leidest du, o Herr! und schweigest darzu stille. Ich sehe, mein Jesu! daß du gesetzet bist zum Zeichen, dem widersprochen wird. Meinetwegen leidest du Schmach, und die Schamröthe überlaufet dein Angesicht, und ist niemand, der dich tröste, niemand, der ein Mitleiden mit dir habe, und schläget mich doch mein eigenes Gewissen, daß ich dich so oft verachtet habe, so oft in das Angesicht geschlagen, als oft ich mich mit meinen Nächsten erzürnet habe, und was ist mir doch für Unrecht geschehen? Der ich schon vielmal verdienet, unter alle Füße bis in

Abgrund der Hölle getreten zu werden! Es ist ja alles nichts, was ich von andern leide, gegen dem, was du für mich gelitten hast. -- Ich habe dich meinen Gott beleidiget, und du verzeihest mir, wenn ich komme zu dir, und ich solle wohl nicht verzeihen meinem Nächsten, der so sehr geliebet wird von dir? Siehe! mein Herr! von diesem Augenblicke an lasse ich allen Zorn, Haß, und Widerwillen fahren, und verzeihe von Herzen allen denen, die mich jemals beleidiget haben. Gleichwie ich will, daß du mir alle meine Sünden verzeihen wollest. Herr! nimm von dem meinigen, und gib denen, die mich anfeinden, schließe sie in dein Herz, und vergilt ihnen Gutes für Böses. Ich will mich forthin vor keinem Feinde fürchten, wenn ich nur dich zum Freunde habe; darum ich auch in dir Freunde und Feinde liebe, wie ich hoffe, durch deine unendliche Liebe selig zu werden. Amen.

Gebeth,

zu dem von dem Herodes verspotteten Jesu.

O du eingefleischte Weisheit Gottes, der du dich bey dem Herodes für einen dummen, einfältigen, ja so gar thörichten Menschen hast halten, und als einen solchen von der ganzen Kriegsrotte in einem weißen Kleide verspotten und durch öffentliche Gassen mit höchst schimpflichen Gelächter zu dem Pilatus zurück führen lassen, dir sage ich unendlichen Dank für deine ganz unbegreifliche Liebe, mit welcher du alles dieses für meine Sünden freywillig gelitten hast, nur damit ich der Hölle nicht zum Spotte würde, und die ewige Glorie durch deine überflüßige Erlösung desto sicherer erlangte. Ich verlange von ganzem Herzen alle diese deine Verachtung mit dem Lobe aller Heiligen in dem Himmel, und aller Gerechten auf Erden zu ersetzen. Und da ich zugleich aus deinem Beyspiele erlerne, daß die wahre Weisheit

heit in dem bestehe, daß man verachte, was die Welt hoch achtet, und verachte, von der Welt verachtet zu werden, so will ich von itzt an den Geist der Welt, die Hoffart und Ehrsucht, aus meinem Herzen verbannen, und für nichts achten, wenn mich schon die Welt, oder diejenigen, welche deine Grundsätze nicht verstehen wollen, für einen zu allen untauglichen Menschen, oder auch für einen Thoren halten. Gib mir nur deine kräftige Gnade darzu, auf daß ich, da ich hier mit dir verachtet werde, dermaleins von dir in der andern Welt erhöhet werde. Amen.

Ein anders,

zu dem von Herodes verspotteten Heiland.

Mein Geliebter ist weiß und roth (x). Das ist eben das Kleid der Unschuld, welches ich in dem

(x) Cant. 5. v. 10.

Paradiese verlohren, nun aber in deinem heiligsten Leiden wieder gefunden habe. Deine Verspottung ist meine höchste Ehre, darum ich dich dann auch wiederum zu verehren, zu loben, zu preisen, und zu benedeyen schuldig bin, darum werfe ich mich vor deiner unendlichen Majestät auf mein Angesicht nieder, bethe dich an, als einen König und Herrn, und wünsche von Herzen, daß die ganze Welt dich erkenne, verehre und anbethe. O wie glückselig wäre ich, wenn ich deinen heiligsten Namen allen Menschen in das Herz prägen, und aller Menschen Zungen dein Lob auszusprechen bewegen könnte! -- Doch, mein Herr! will ich mich befleißen auf alle Wege, um die Gelegenheit zu verhindern, daß nicht etwann ein Spott- oder Lasterwort, ein Fluch oder Schwur zu deiner Verunehrung vorgebracht werde; und solle dieses meine größte Sorge seyn, dich in dem hochwürdigsten Sacrament des Altars unter deiner weißen Gestalt mit aller Möglichkeit zu zieren, zu verehren,

ren, und groß zu machen. Dir sey Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.

Gebeth

zu Jesu, als er dem Barrabbas nachgesetzet worden.

O Jesu! du Trost der Armen und Verlassenen, du hattest ja selbsten die Herzen der Menschen in deiner Hand, warum hast du dann damals die Herzen der Jůden nicht zu dir, um deine Losmachung zu bewirken, gezogen, da du doch kurz zuvor schier die ganze Welt nach dir gezogen? -- Du wolltest nämlich, daß ich und alle Sůnder in der Person des Barrabbas das Leben durch deinen Tod erhielten. Dir sey daher unendliches Lob und Dank fůr deine unendliche Liebe gesagt! O daß ich in Gegenliebe ganz entbrennete, o daß ich deinem heiligen Beyspiele nachfolgete, absonderlich wenn mir andere vorgezogen werden! obwohl mir niemals einiges Unrecht widerfähret; indem andere allezeit besser, als ich

meine Fehler und Unwürdigkeit erkennen. Aber ach! wollte Gott! daß ich nicht vielmehr nach dem Beyspiele der gottlosen Jüden, nach so vielfältigen Wohlthaten und Gnaden, dich dem Barrabbas, den Erschaffer dem Geschöpfe, das höchste Gut einem zeitlichen Vergnügen so oft nachgesetzet hätte! -- Ich habe zwar durch den Glauben gar wohl erkennet, daß du allen erschaffenen Dingen Himmel weit vorzuziehen, und mehr als die ganze Welt zu schätzen seyst, nichtsdestoweniger habe ich oft in der That das Widerspiel erwiesen, und den göttlichen erkannten Willen beyseits gesetzt, nur damit ich meinem eigenen Willen völligen Zügel und Zaum lassen konnte! Ich habe das göttliche Gesetz zurück gesetzt, damit meine böse Neigung freygelässen wurde! Ich habe dir sehr oft die verächtlichste Geschöpfe, eine eitle Ehre, einen geringen zeitlichen Gewinn, oder ein leibliches Vergnügen, einer schnöden Wohllust vorgezogen! -- Aber von nun an bereue und beweine ich meine Bosheit, und nehme mir vor,

dich

dich ins künftig über alles zu lieben. -- Wenn es demnach darauf ankommet, daß ich entweder meine böse Neigungen abtödten, oder dich auf ein neues durch eine schwere Sünde kreuzigen solle, will ich allezeit sagen: Hinweg mit dieser meiner bösen Neigung! Es lebe Jesus in meinem Herzen hier zeitlich, und dort ewig! Amen.

Gebeth

zu dem gegeißelten Jesu!

Ach! mein Jesu! was sehe ich da vor meinen Augen? wie bist du so jämmerlich zerfleischet, so grausam verwundet? was ist dann dieses für eine unmenschliche That! -- Und mein Heiland? was soll ich sagen: Wem soll ich es klagen! Ich habe dir diese Säule und Bande, diese Marter und Grausamkeit, diese Streiche und Wunden zubereitet! -- Ich bin der schalkhafte Knecht, der dir, o gütigster Herr! diese Ruthe auf den Rücken gebunden! Ich bin das ungerathene Kind, das

dir, o liebster Vater! diese Schande angethan! Ich bin die treulose Braut, die dir, o keuscher Seelenschatz! diese Wunden geschlagen! Ich bin der unsinnige Uebelthäter, der dich, o gnädigster Richter! in die Hände der Henkersknechte übergeben. Ich bin jener Unmensch, der dir, o unschuldiges Lämmlein, dieses blutige Bad zugerichtet! O du Sohn Gottes! wie sehr hat deine Herrlichkeit ab- und deine Güte zugenommen? An mir, o Jesu! und an meinen Sünden hätte diese Marter und Pein vollzogen werden sollen, wenn nicht deine Mildigkeit dich mehr überwunden, als meine Sünden und Bosheit verwundet hätte. -- Und wie lang werde ich noch deinen jungfräulichen Leib mit unreinen Gedanken, Worten, und Werken zerreißen und zerfleischen? -- Nimmermehr, o Jesu! Ach gib, daß ich hinfüro dich allezeit, als den Brunnen der Unschuld, bekenne, als meinen Herrn verehre, als meinen Vater liebe, als meinen Bräutigam umfange, als meinen Richter fürchte, als meinen Gott mit allen

Engeln anbethe, und lieber itzt vor deinen blutigen Füßen dahin sterbe, als noch mit einer einzigen Sünde beleidige! -- Ach! lasse dein heiliges Blut auf meine Seele herabfliessen, auf daß ich von allen Mackeln gereiniget, dich einstens in der Glorie und Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht anschauen möge. Amen.

Ein anders,

zu dem gegeißelten Jesu.

O mein Jesu! Ich glaube, daß du der wahre Sohn Gottes seyst, und mich also theuer und von dem ewigen Untergange errettet und erlöset hast! Ich hoffe in dich, daß dieses von dir für mich so schmerzlich vergossene Blut mir nicht zur Verdammniß, sondern zur Abwaschung und Stärke meiner sündigen Seele gereichen werde. Ich liebe dich von ganzem Herzen, und weil ich dich liebe, so bereue ich herziglich alles dasjenige, was du so schmerzlich hast abbüßen wollen. Be-

sprenge mich, o Jesu! mit deinem heiligsten Blute; und reinige mich von allen meinen Missethaten. Ich küsse mit zärtester Andacht jene Erde, welche mit deinem kostbaresten Blute ist befeuchtet worden. Ich küsse deine heiligste Füße, bey welchen ich verhoffe mit Magdalena Verzeihung und Gnade zu erlangen. Ich küsse die mit deinem heiligsten Blute benetzte und gefärbte Ruthen und Geißel, Strick, und Bande, wie auch die Säule, an welche du gebunden worden. Ich nehme im Geiste alle diese peinliche Werkzeuge mit Bernhard zusammen, mache mir ein, obschon bitteres, Myrrhenbüschelein daraus, drücke und setze dasselbe auf mein Herz, daß ich es in beständigem Gedächtnisse, und immerdar vor meinen Augen habe, und mich deines bittern Leidens öfters erinnerend, dir für alle deine Pein und Schmerzen von Herzen danke. Ich bitte dich, du wollest mich mit unauflöslichen Liebesbanden an dich binden! mache mich in meinen guten Vorsätzen wider alle Verführungen zu einer festen Säule, ver-

leihe mir deine Gnade, daß, wenn deine Gerechtigkeit mich als ein sträfliches Kind züchtiget, ich deine väterliche Ruthe und Geißeln küsse, damit dein für mich so schmerzlich vergossenes Blut an mir nicht verlohren gehe, sondern vielmehr ich dort einstens mit allen Auserwählten dir ewiges Lob singe, sprechend: O Jesu! wir benedeyen dich, weil wir durch deine Wunden sind geheilet, durch dein Leiden erlöset, und durch deinen Tod zu dem ewigen Leben überbracht worden. Amen.

Gebeth

zu dem mit Dörnern gekrönten Jesu!

O Jesu! was Schande und Schmerzen hast du nicht in deiner schmerzhaften Krönung erlitten, als davon ich ohne Schauder meines Leibes, und ohne Entsetzung meines, obschon sonst unempfindlichen Herzens, nicht gedenken kann! und dennoch hast du auch dieses mit größter Geduld überstanden,

und

und deinem himmlischen Vater aufgeopferet für meine böse Gedanken, für meine Hoffart, für meine Verachtung und Verspottung des Nebenmenschen. O was Dank, was für eine Gegenliebe erforderet nicht diese deine unendliche Liebe, mit welcher du für mich armseligen und elenden Sünder so erschreckliche Pein und Marter ausgestanden? Weit sey von mir künftighin alle Hoffart, weit alle Verachtung meines Nächsten, weit alle eitle und hoffärtige Gedanken! mit dir, o verachteter Jesu! will ich in Demuth und Verachtung leben! O mein göttlicher Erlöser! auch in diesem Aufzuge bethe ich dich in dem Glauben an, als meinen wahren König, ich gelobe dir auf das neue alle Treue. -- Verleihe mir deine göttliche Gnade, daß mich weder die Hölle, weder Ehre, weder Wohllust noch einige Sachen der Welt dir künftighin Untreue mache. Mein Jesu! verwunde mein Herz mit deiner Liebe, durchstich mein Fleisch mit deiner Furcht, daß, da andere sich mit den bald verwelkenden, und nichts als

ewig stechende Dörner hinterlassenden Rosen der Eitelkeit, als mit einer Krone, umgeben, und erlustigen, ich mich in diesem Leben mit Dörnern der Abtöddtung, Bußfertigkeit, und Geduld kröne, welche die unverwelkliche Rosen ewiger Glückseligkeit hervorbringen. Amen.

Ein anders,

zu dem mit Dörnern gekrönten Heilande.

O heiligstes Haupt meines Erlösers und Seligmachers! du Schatzkasten aller Weisheit und Wissenschaft Gottes, wie bist du so schmerzlich mit Dörnern umzäunet? O liebreicheſtes Angesicht meines Bräutigams! wie bist du so ungestalt mit Blut überlaufen! mit unflätigen Speichel verwüstet! mit Backenstreichen geschlagen! -- O du König der Ehren! wie bist du so spöttlich bekleidet, so hönisch verspottet? was großer Schmerz ist über dein heiligstes Haupt gekommen! -- Es gezie-

ziemet sich ja freylich nicht, daß ich unter einem mit Dörnern gekrönten Haupte ein zartes Glied sey! -- Nun, mein Herr! du hast alles für mich gegeben, und dich in höchster Schmach, und größtem Spotte in den schmählichen Tod übergeben, darum opfere ich mich dir auch ganz und gar, meinen Verstand, mein Gedächtniß, meinen Willen, alle meine Kräfte und meine Begierden. -- Und weil ich dich also verspottet sehe, will ich auch forthin um deinetwillen alle Verachtung, Schimpf, Spott, und Unwillen gern aufnehmen, und aus denjenigen seyn, die sich erfreuen, um deines Namenswillen Schmach und Verfolgung zu übertragen. -- Wahrhaftig mein liebster Heiland! wie schlechter du von der Welt bist gehalten worden, desto lieber bist du mir geworden. Darum ich dich zu tausendmalen grüße und küsse, auch ganz in mein Herz schileße. Sey du mir mein, und ich will dein seyn! nun und in Ewigkeit. Amen.

Gebeth
zur Vorstellung Jesu von dem Pilatus
mit den Worten:
Sehet ein Mensch!

O himmlischer Vater! O Vater der Barmherzigkeiten, und des gänzlichen Trostes! Sieh mich an als einen armseligen sündigen Menschen! Siehe ein Mensch! ein Mensch, welcher dich so oft beleidiget! ein Mensch! welcher deinen eingebohrnen Sohn mit seinen Sünden so übel zugerichtet! ein Mensch! welcher schon längst, wegen seinen vielen und schweren Missethaten verdienet hätte, von deinem Angesichte auf ewig verstoßen zu werden. Siehe! dieser sündige Mensch versenket sich vor dir in den Abgrund seiner Armseligkeit, und aus diesem erhebet er sein reumüthiges Herz zu dir, du wollest ihm gnädiglich verzeihen, und als ein liebreicher Vater ihn als einen verlohrnen Sohn noch zu Gna-

Gnaden aufnehmen. -- Dieses von dir zu erlangen schöpfe ich die größte Hoffnung, weil sich zwischen mir und dir ein Mittler und Fürsprecher vorstellet dein eingebohrner Sohn, ein Mensch, und vermenschter Gott. Siehe demnach himmlischer Vater! Siehe ein Mensch, in welchem du dein Wohlgefallen hast. Siehe ein Mensch! der für mich und die ganze sündige Welt ist Mensch geworden, und dir so viel bezahlet, als wir dir schuldig waren. Siehe! dieser stellet sich zwischen mir und dir als ein Mittler dar, dieser bittet für mich, und alle sündige Menschen. Er rufet für uns, und wir alle mit ihm, und durch ihn um Gnade und Barmherzigkeit. Du göttlicher Vater! hast vorher auf dem Berge Thabor uns befohlen, wir sollen ihn anhören, daher wirst ja auch du ihn, und durch ihn uns erhören. Er hat sich also verstalten lassen, und so große Schmerzen für uns gelitten, damit er das Ebenbild, zu dem du uns erschaffen hast, erneuerte. Ach! erbarme dich unser, und verleihe uns, daß durch

die Wunden deines eingebohrnen Sohnes die Wunden unsrer Seelen geheilet, durch seine Schmerzen wir von den ewigen Peinen erlöset, durch seine Verspottungen von ewiger Schande und Spott befreyet, und endlich durch seine schmähliche und schmerzvolle Krönung, mit der Krone der ewigen Glorie gekrönet werden.

Gebeth

zu dem zum Tode verurtheilten Jesu!

O Jesu! wie beschämet deine unüberwindliche Geduld meine Ungeduld, welche ich zeige, wenn man mich ein wenig verachtet, verkleineret, oder verfolget, da du indessen ganz geduldig so unerhört große Verspottungen, falsche Inzichten, ja selbst das ungerechteste Todesurtheil wider dich ergehen ließest, - Ach! geduldigster Jesu! verleihe mir deine Gnade, und stärke mich mit derselben, daß ich dir hierinnfalls getreulich nach-

folge, alle Schmerzen, Krankheiten, falsche Inzichten und Urtheile, aus Liebe deiner, geduldig übertrage, damit ich durch die Geduld im Leiden zu dem Genusse des ewigen Lebens in dem Himmel gelange. So sey es dann o Jesu! mein Herz ist bereit, o Herr! zu allen, was mir deine väterliche Hand auferlegen wird. Hier brenne, hier schneide, nur verschone meiner in Ewigkeit! Ich erkenne, und bekenne, daß ich an deinem Tode schuldig bin! meine Sünden haben über dich den Stab gebrochen, und dir das Leben abgesprochen. -- O wie erschrecklich ist das: wegen der Anzahl meiner Sünden sollest du sterben! so sey dann mein Jesus! dein heiliges Kreuz und Leiden auch zwischen deinem Gerichte und meiner Seele, und verwirf mich nicht ewiglich. Du bist ja eben darum zu dem zeitlichen Tode verurtheilet worden, daß ich von dem ewigen Tode befreyet würde, was wird wohl aber für ein Nutzen seyn an deinem Blute, wenn ich in das ewige Verderben hinabfahre? -- Du willst ja

nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und mit dir ewiglich lebe. -- Ach! mein Heiland! komm mit deiner Gnade mir zu Hülfe, daß ich alle meine Sünden recht erkenne, dieselben schmerzlich bereue, vollkommentlich beichte, völlig genug thue, und deine Gnade und das ewige Leben erwerbe. Amen.

Gebeth

zu dem kreuztragenden Heiland.

O du gehorsamster Jesu! der du gleich einem unschuldigen Isaak das schwere Kreuzholz auf deinen Schultern auf den Calvarieberg getragen, und zwar ebenfalls in Begleitung deines himmlischen Vaters, welcher gleich dem Abraham das Feuer der Liebe gegen uns sündige Menschen, und das Schwert der göttlichen Gerechtigkeit, um unsere Sünden an dir, als seinem eingebohrnen Sohn, abzustrafen, in Händen trug, was Dank, was große Liebe bin ich

dir schuldig, dieweil du mit diesem meine Sünden auf dich genommen, um mich von den ewigen Peinen zu erretten. -- O Feuer der göttlichen väterlichen Liebe! wie tröstest du mich! aber auch o Schwert der göttlichen Gerechtigkeit, wie erschreckest du mich? Der himmlische Vater erbarmet sich meiner, liebet mich, und giebt für mich seinen inniglich geliebten Isaak, und eingebohrnen Sohn: o was Trost! -- Aber auch eben jener gerechte himmlische Vater führet das Schwert, und strecket dasselbe wirklich über seinen so sehr geliebten göttlichen Sohn aus, meine Sünde an ihm abzustrafen: o was Schrecken, wenn ich meine Missethathen nicht bereue! -- Denn geschiehet wohl dieses an dem grünen Holze, was wird dem ausgedorrten wiederfahren? O Feuer der Liebe! entzünde mich! daß ich durch wahre Liebesreue alle meine Sünden auslösche und meinem Gott getreu diene, damit das Schwert der Gerechtigkeit dort nichts an mir abzustrafen finde. -- O Liebe! o

Ge-

Gerechtigkeit! euch bethe ich an, und erkenne hieraus die Schwere und Bosheit einer Todsünde. O himmlischer Vater! was habe ich gethan? Wie oft und leichtsinnig habe ich begangen, was du so hoch anziehest? Ach! nimm die Genugthuung deines göttlichen Sohnes für meine Sünden auf! weil aber auch meine Genugthuung mit der seinigen muß vereiniget werden, so gib mir das Feuer deiner Liebe, und das Schwert der Abtöddtung und Bußfertigkeit. Stärke mich durch die Schwachheit Jesu, daß ich mit ihm das Kreuz des Bußlebens bis in den Tod trage: und an demselben angeheftet sterbe! Amen.

Geberh

zu dem mit gallbittern Wein getränkten Heiland.

O mein Jesu! der du mich so oft mit dem köstlichsten Wein und Brod deines heiligsten Leibes und Blutes erquickest, wie billig kannst du

dich über mich beklagen, daß ich dich mit Galle speise, und in dienem Durst mit Essig tränke? Durch diesen deinen bittern Wein bitte ich dich, daß du mich mit dem Wein der Zerknirschung tränken, und mir eine wahre Liebestreue verleihen wollest, durch welche ich alle meine Sünden mit demüthigem und zerknirschten Herzen beweinen, und würdige Früchte der Buße wirken möge. Stärke mich mit deiner Gnade, daß ich alle meine Werke auf eine vollkommene, und dir wohlgefällige Weise verrichte, in denselben dir mit der verliebten Braut einen aus den köstlichsten Gewürzen, und lieblichsten Kräutern der Tugenden angemachten Wein, welcher dir beliebig, wohlgefällig, und deiner würdig ist, darreiche, und dadurch verdiene, dort von dir mit dem Strome der himmlischen Wohllust getränket, und ersättiget zu werden, Amen.

Gebeth

bey der Annaglung Christi an das Kreuz.

O gekreuzigter Jesu! härter müßte ich seyn als alle Steine und Erz, wenn nicht jene Hammerstreiche, mit welchen die Nägel durch deine heiligste Hände und Füße sind getrieben, und du an das Kreuz bist geheftet worden, auch mein Herz durchdrängen, oder wenn mich diese deine unaussprechliche, für mich erlittene Schmerzen nicht zum Mitleiden bewegten. Siehe! o mein Jesu! hier liege ich vor dir, und bereue alle meine Sünden, welche du so theuer an deinem unschuldigsten Leibe abbüßest. In Betrachtung dieser deiner Schmerzen, und deiner in dieser schmerzvollen Kreuzigung erzeigten unüberwindlichen Geduld, nehme ich mir vor, mit deiner göttlichen Gnade, in allen meinen Widerwärtigkeiten und Krankheiten, absonderlich in der letzten, mich geduldig zu erzeigen, damit ich

dir in deinem Leiden in etwas gleichförmig werden könne! O Jesu! durch jene Schmerzen, welche du für mich in dieser Kreuzigung, sonderbar aber in Verrenkung aller Glieder, ausgestanden hast, erbarme dich meiner, und sey mir gnädig in jenem Augenblicke, in welchem mir der Tod den letzten Herzensstoß geben wird. Amen.

Gebeth

zu dem am Kreuze hangenden Heiland.

O mein schmerzhaftester Jesu! du neigest dein Haupt, als ob du mich küssen wolltest; du streckest deine Arme aus, als ob du mich umfangen wolltest; du zeigest dein offenes Herz, als ob du mich darein verbergen wolltest; du behältst deine heilige fünf Wunden, als ob du meiner in Ewigkeit nicht vergessen wolltest. -- O mein liebster Jesu! vergesse ich deiner, so solle meiner auch vergessen werden. Fange ich nicht allezeit meine Freude von dir

an,

an, so solle meine Zunge an meinem Gaumen bekleben, nur geruhe immer und allezeit vor meinen Augen zu hangen, o mein Leben! in meinen Sinnen und Herzen zu liegen, o meine Liebe! laß mich allezeit mit Magdalena bey deinen Füßen sitzen, laß mich unter deinen Armen hangen mit dem frommen Schächer, auf deiner Brust ruhen mit dem lieben Jünger Johannes, und in dem Meere deiner Güter, in dem Abgrund deiner Erbarmnissen, in deinen heiligsten Wunden ganz versenket, und verschlucket werden, daß ich in ewiger Verwunderung unaufhörlich mit dem Apostel Thomas aufrufe: O mein Gott und alles: o mein Gott! o mein Herr! o mein Schmerz, o meine Liebe! Amen.

Gebeth

zu dem am Kreuze von jedermann verlassenen Heiland.

O mein göttlicher Heiland ich hätte schon längstens verdienet, von

dir ewig verstoßen zu werden, und bin wegen meinen Sünden keines Trostes würdig. Jedoch durch die Verlassenheit, so du an dem Kreuze hangend wegen meiner erlitten, bitte ich dich mit David -- Verlaß mich nicht gänzlich! (y) Ich bereue meine Fehler und Lauigkeit, von welchen gemeiniglich alle meine Trostlosigkeit herkommt, und nehme mir vor, dieselben zu bessern. -- Ist es aber deiner göttlichen Majestät beliebig, mich auf dieser Welt, dem Leibe oder Geiste nach, zu verlassen, so geschehe dein heiligster Wille. -- Doch verleihe mir deine hierzu höchst nothwendige Gnade, daß ich allezeit dir getreu verbleibe. Ich bin bereit, o mein Gott! des zeitlichen Trostes beraubt zu werden, damit ich den ewigen Trost desto häufiger genieße. Sey, und bleibe so wohl zur Zeit des Trostes, als der Trostlosigkeit, mein Gott und meine Liebe in Ewigkeit. Amen.

Ge-

(y) Ps. 43. v. 23.

Gebeth

zu den heiligen fünf Wunden.

O gekreuzigter Jesu! was Schrecken überfällt mich, wenn ich deine heiligsten fünf Wunden betrachte, als welche ich mit meinen vielen und schweren Sünden so oft erneuert habe! -- weil aber mir dein Herz noch zu einem Zufluchtorte offenstehet, so fliehe ich voll der Hoffnung in dasselbe, und mit großer Reue versenke ich mich in deine heiligste Wunden, -- reinige mich von allen Sünden, tröste mich in allen Drangsalen! stärke mich in allen Anfechtungen! auf daß ich in diesen Felsenritzen in wahrer Reue und inbrünstiger Liebe lebe und sterbe. Amen.

Ein anders.

Ich bitte dich, o Herr! durch deine heilige und heilsame fünf Wunden, verwunde meine sündige Seele, für welche du hast wollen verwundet wer-

werden. Verwunde mein Herz mit den feurigen Pfeilen deiner alles durchdringenden Liebe, auf daß ich sagen kann: Ich bin von der Liebe verwundet. (z) Mache daß aus diesen Liebeswunden, wo nicht blutige, doch liebvolle und reumüthige Zäher fließen, mit welchen ich von allen Sünden gereiniget, und mit dir vereiniget lebe und sterbe. Amen.

Gebeth

zu dem sterbenden Heiland, um eine glückliche Sterbstunde.

O liebreichester Jesu! wahrer Gott und Mensch, der du an dem Stammen des heiligen Kreuzes angeheftet, unter den größten Schmerzen deinen Geist in die Hände deines himmlischen Vaters befohlen hast, verleihe mir deine kräftige Gnade, auf daß auch ich meine arme Seele in meiner letzten Stunde, in deine für mich an dem Kreuze ausgestreckte Arme, und an-

(z) Cant. 2. v. 5.

angeheftete Hände übergebe. -- Du hast mich in deinen durchbohrten Händen mit deinem Blute und Nägeln aufgeschrieben, laß also nicht zu, daß ich aus denselben durch meine Bosheit, oder durch Arglist des bösen Feindes ausgelöschet, oder herausgerissen werde. -- Du hast an dem Kreuze deinen Geist, mir zu einer heilsamen Lehre und trostreichen Beyspiel, in die Hände deines Vaters befohlen, siehe! für itzt und allezeit übergebe ich meine arme Seele, durch die Hände deiner betrübtesten Mutter, in die deine, und durch diese in die Hände deines himmlischen Vaters, damit er mir in Ansehung deiner heiligsten Wunden, und durch die Verdienste deiner schmerzvollen Mutter gnädigst verschone. Ich rufe also abermal voll des Vertrauens zu dir und deinem Vater, und sage: In deine Hände befehle ich meinen Geist, weil du mich, o Gott der Wahrheit! erschaffen, erlöst, und versprochen hast, daß wer auf dich hoffet, in Ewigkeit nicht werde zu schanden werden. Amen.

Ein anders
des heiligen Augustins
zu dem sterbenden Heiland.

An dem Kreuze für mich sterbender Jesu! alle meine Hoffnung beruhet in deinem Tode. Dein Tod ist meine Zuflucht, und Auferstehung. Ich kann nicht erschrecken wegen der Menge meiner Sünden, wenn ich an deinen Tod gedenke; denn alle meine Missethaten können ihn nicht überwinden. Die Geißel, der Speer, die Nägel, deine bluttriefende Wunden, rufen und schreyen mir zu, daß ich in Wahrheit mit dir, o Jesu! versöhnet sey, wenn ich dich nur von Herzen liebe. O du Liebe meines Herzens! soll ich dann dich nicht lieben? Dich? der du mich bis in Tod geliebet hast? O Longinus! wiewohl ist es geschehen, daß meines Geliebten Seite mit deinem Speere ist eröffnet worden! dort will ich hinein gehen, darinn will ich ruhen; da soll meine Wohnung seyn bis in Tod, weil ich sie selbst erwählet habe. Amen.

Gebeth
über die sieben Worte Christi an dem Kreuze.

O Jesu! du Sohn des lebendigen Gottes! der du an dem Kreuze gesprochen: Vater! verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun, mache, daß auch ich allen meinen Feinden, und mir übel Nachredenden, nach deinem Beyspiele von Herzen verzeihe, und diejenigen liebe, welche mich hassen, damit ich mich dardurch als ein wahres Kind deines himmlischen Vaters erzeige, welcher seine Sonne über Gute und Böse aufgehen läßt. -- Und der zu dem rechten Schächer gesagt: Heute wirst du bey mir seyn in demParadies! Gib, daß ich also lebe, daß auch du zu mir in meiner letzten Stunde sagen mögest: Heute wirst du bey mir seyn in dem Himmel! -- Dieses hoffe ich wenigstens von dir göttlicher Heiland, der du nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe! -- Und welcher

du

du zu deiner göttlichen Mutter gesprochen: Weib! siehe deinen Sohn, und zu deinem liebsten Jünger Johannes: Siehe! deine Mutter! Empfiehl auch mich dem Schutze deiner und meiner Mutter, als der Mutter der schönen Liebe, daß sie mich an Sohnesstatt aufnehme, mich durch ihre mächtige Fürbitte vor allen Gefahren und Nachstellungen meiner Seelenfeinde bewahre, und also erfolge, daß ich mit ihr dich, als meinen Bruder im Leben jederzeit liebe, mit dir leide, und einstens in der Liebe glückseig sterbe, wie auch in deiner Anschauung mich ewig erfreue. -- O Jesu! der du wehemüthig aufgerufen: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen! Gib mir Geduld in aller meiner Verlassenheit, und mache, daß ich getröst-spreche: Mein göttlicher Vater! mein Gott und alles! Erbarme dich meiner, stehe mir bey mit deiner Gnade, und verlasse mich nicht, sonderbar in meiner letzten und größten Angst und Noth des Todes! -- Und der du an dem Kreuze gesprochen: Es dürstet

mich: Mache daß ich allezeit nach dir, als dem Brunnen des lebendigen Wassers, einen Durst habe, und inskünftig all mein Vergnügen nicht in Speise und Trank, sondern in vollkommener Vollziehung deines, und meiner Obern, Willen, durch wahren Gehorsam suche. -- Dir zu Lieb o Jesu! der du nichts dann Galle und Eßig verkosten wollen, will ich mir auch da und dort (sonderbar diese heilige Fastenzeit) etwas von täglicher Nahrung entziehen, damit ich von dir mit innerlicher Gnade ersättiget werde. -- Und der du gesagt: Vater! In deine Hände befehle ich meinen Geist! verleihe mir, daß auch ich meine arme Seele in meiner letzten Stunde in deine, für mich an dem Kreuze ausgestreckte, Arme und angeheftete Hände übergebe: Endlich der du mit lauter Stimme aufgerufen: Es ist vollbracht! Gib mir nur deine kräftige Gnade, damit ich alle meine tägliche Werke auf das vollkommneste, meinem Stande gemäß, vollbringen, und also in meiner Sterbstunde wegen denselben keine Aengsten, sondern viel-

mehr einen Trost empfinde, und mit deinem Apostel sagen könne: Die Zeit meiner Auflösung ist vorhanden, ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe meinen Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahret, im übrigen ist mir hinterlegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir an jenem Tage der gerechte Richter geben wird. Amen. 2. Tim. 4.

Litaney
von dem Leiden Christi.

Herr! Erbarme dich unser!
Christe! Erbarme dich unser!
Herr! Erbarme dich unser!
Christe! höre uns!
Christe erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel!
Gott Sohn! Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
H. Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott!
Jesu! du Sohn des lebendigen Gottes!
Jesu! du Sohn der Jungfrau Mariä!
Du bis in Tod betrübter Jesu!
O Jesu! der du uns Menschen bis an das Ende der Welt geliebt hast!
O Jesu; der du zum Zeichen deiner Liebe, und zum Gedächtniß deines bittern Lei-
} Erbarme dich unser!

dens, dein Fleisch und Blut zur Speise uns gegeben hast!

O Jesu! der du zu den Füßen deiner Jünger dich niedergeworfen, und ihnen dieselben gewaschen hast!

O Jesu! der du aus Angst und Noth im Garten Blut geschwitzet hast!

O Jesu! der du Trost und Stärkung von dem Engel angenommen hast!

O Jesu! der du von dem untreuen Judas mit einem Kuß bist verrathen worden!

O Jesu! der du mit harten Stricken und Ketten gebunden, gefänglich hinweg geführet worden!

O Jesu! der du von deinen Jüngern bist verlassen worden!

O Jesu! der du dem Annas und Kaiphas als ein Missethäter bist vorgestellt worden!

O Jesu! der du einen grausamen Backenstreich vor dem hohen Priester geduldig empfangen hast!

O Jesu! der du von den falschen Zungen bist angeklagt worden!

O Jesu! der du dein gebenedeytes Angesicht von den Gottlosen hast verspeyen, bedecken, und zerschlagen lassen!

O Jesu! der du von deinem sonst lieben Jünger verläugnet worden!

O Jesu! der du gefangen und gebunden dem Richter Pilatus vorgestellt, und fälschlich angeklagt worden!

Erbarme dich unser!

O Jesu! der du von dem Könige Herodes, und dessen Kriegsheer, in einem weißen Kleid bist verspottet worden!

O Jesu! der du gelitten, daß Barrabbas, der bekannte Mörder, dir ist vorgezogen worden!

O Jesu! der du ganz unmenschlich mit Geißeln zerschlagen worden!

O Jesu! der du mit einem schimpflichen Purpurkleide angethan worden!

O Jesu! der du mit Dörnern gekrönt worden!

O Jesu! der du mit einem Rohr verächtlich und schmerzlich geschlagen worden!

O Jesu! der du von den Juden mit einhelligem Geschrey zum Kreuz begehret worden!

O Jesu! der du von dem Pilatus unschuldig zum Tode bist verdammet worden!

O Jesu! der du die Last des schweren Kreuzes selbst hast tragen müssen!

O Jesu! der du wie ein Schaf zur Schlachtbank geführet worden!

O Jesu! der du unter der unerträglichen Last deines Kreuzes kraftlos geworden!

O Jesu! der du auf dem Berge Calvarie deiner Kleider beraubt, und entblößet worden!

O Jesu! der du ganz grausam durch Händ und Füß an das Kreuz genagelt worden!

Erbarme dich unser!

O Jesu! der du am Kreuz von den Juden verspottet, und verfluchet worden!
O Jesu! der du am Kreuz dem büßenden Schächer das Paradies versprochen hast!
O Jesu! der du am Kreuz deine liebe Mutter dem lieben Jünger, und diesen hingegen deiner lieben Mutter anbefohlen hast!
O Jesu! der du am Kreuz mit Galle und Eßig getränket worden!
O Jesu! der du am Kreuz im höchsten Schmerzen und Betrübniß gerufen: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen!
O Jesu! der du durch deinen Tod an dem Kreuze alles erfüllet und vollendet hast!
O Jesu! der du am Kreuz mit den letzten Worten deinen Geist in die Hände deines himmlischen Vaters befohlen hast!
O Jesu! der du mit geneigtem Haupte deinen Geist aufgegeben hast!
O Jesu! der du durch deinen Tod uns die Thüre zum ewigen Leben eröffnet hast!

Erbarme dich unser!

Sey uns gnädig! Verschone unser o Jesu!
Sey uns gnädig! Erhöre uns o Jesu!
Von aller Sünde! Erlöse uns o Jesu!
Durch deine unendliche Liebe, mit welcher du uns dein Fleisch und Blut im letzten Abendmahle gegeben hast!
Durch deine große Angst, mit welcher du in dem Garten Blut geschwitzet hast!

Erlöse 2c.

Durch deine Gefängniß, und Verlassenheit von allen Jüngern!
Durch deine grausame Geißlung!
Durch deine schimpfliche Krönung!
Durch deine müheselige Kreuztragung!
Durch deine schmerzhafte Annaglung an dem Kreuze!
Durch deine heiligen fünf Wunden!
Durch dein heiliges Blut, so aus ebendenselben geflossen!
Durch deinen bittern Tod!
In der Stunde unseres Todes!
An dem Tage des Gerichtes!

} Erlöse uns o Jesu!

Wir arme Sünder! **Wir bitten dich erhöre uns!**

Daß du uns durch dein bitteres Leiden und Sterben verschonest!
Daß wir in Betrachtung deiner Pein und Marter alle Schmerzen und Krankheiten mit Geduld übertragen mögen.
Daß wir in Traurigkeit, Angst und Nöthen nicht verzagen, noch dich erzürnen mögen!
Daß wir alle Schande, Schmach, Verspottung, Armuth und Widerwärtigkeiten von deiner Hand getröst annehmen mögen!
Daß wir falsche Anklagen und ungerechtes Urtheil nach deinem Beyspiele gern übertragen mögen!
Daß du uns wahre und beständige Liebhaber des Kreuzes machest!

} Erlöse uns o Jesu!

Daß

Daß du die Früchte deines Kreuzes uns mittheilen wollest!
Daß wir durch die Kraft deines Leidens die Welt, das Fleisch, und die Hölle überwinden mögen!
Daß wir in deinem heiligen Blut von allen Sünden mögen gereiniget werden!
Daß du unser Fleisch mit den Lastern und Begierlichkeiten kreuzigen wollest!
Daß du uns durch dein Kreuz und bittern Tod in unsern Todesnöthen stärken und schützen wollest!
Daß du uns durch dein Kreuz in deine Glorie einführen wollest!

Erlöse uns o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünde der Welt! Verschone uns o Jesu!
O du Lamm Gottes ꝛc. Erhöre uns o Jesu!
O du Lamm Gottes ꝛc. Erbarme dich unser o Jesu!
Christe höre uns!
Christe erhöre uns!

Vater Unser. Ave Maria.

Gebeth.

O Herr Jesu Christe! mein Gott, und mein Erlöser! der du für das Heil der Welt hast wollen gebohren, beschnitten, von den Jüden verworfen, von dem Judas mit einem Kuß verrathen, mit Stricken gebun-

den, wie ein unschuldiges Lamm zur Schlachtbank geführet, dem Annas, Kaiphas, Pilatus, und Herodes unbillig vorgestellt, fälschlich angeklagt, gegeißelt, verhöhnt, angespiehen, mit Dörnern gekrönt, mit Backenstreichen, und einem Rohr geschlagen, die Augen verbunden, entblößet, an das Kreuz mit Nägeln angeheftet, den Mördern beygesellet, mit Galle und Eßig getränket, und in deinem allerheiligsten Herzen, mit einem Speere verwundet werden! Wir bitten dich, o Herr! durch diese deine bittern Schmerzen, welche wir unwürdige itzt zu Gemüthe führen, und durch dein heiliges Kreuz und Tod, du wollest uns einen glückseligen Tod ertheilen, uns von der höllischen Pein befreyen, und dahin führen, wohin du den mit dir gekreuzigten rechten Schächer geführet hast, der du mit dem Vater, und dem heiligen Geist, wahrer Gott lebst, und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gebeth zu der schmerzhaften Mutter Maria.

Allerbetrübteste, und getreueste Mutter Maria! du Mutter der Schmerzen!

zen! gedenke, wie dein lieber Sohn Christus Jesus, am Stammen des heiligen Kreuzes hangend, dir seinen lieben Jünger Johannes, und dich hingegen ihm hat anbefohlen! mit ebenderselben Liebe, und Treue befehle ich in deinem mütterlichen Herzen, o schmerzhafte Mutter! meine Seele und meinen Leib, mein Thun und Lassen, meine Ehre und mein Gut, meine Verwandte und Bekannte, mein Leben und meinen Tod. Ich bitte, o herzliebste Mutter! durch die schmerzliche Wunden, und den bittern Tod deines gebenedeyten Sohnes, laß mich, nach meinem Wunsch und Begehren, mit sonderbarer Liebe dir anbefohlen und verbunden seyn! stehe mir bey, sonderlich in meiner letzten Sterbstunde! -- Laß dir, o trostreiche Mutter! alsdann zu Herzen gehen die bittere Angst und Todesseufzer meiner bedrängten Seele! beschütze sie, nimm sie auf, führe und übergib sie in die Hände Christi Jesu! deines Sohnes, unseres Heilandes, der mit dem Vater und heiligen Geist

 ein

ein Gott lebt, und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth zu dem heiligen Vater Franciscus.

O heiliger seraphischer Patriarch Franciscus! der du in deinem Leben ein beständiger und andächtigster Verehrer des bittern Leidens und Sterbens Christi Jesu gewesen, und daher auch gewürdiget worden, jene heilige fünf Wundmaale des sterbenden Erlösers, so dir ohnehin in dein Herz und Gemüth auf das tiefeste eingedrückt waren, auch in deinem Leibe sichtbarlich herumzutragen; erlange mir durch deine mächtige Fürbitte von Gott die Gnade, in allen meinen täglichen Werken, des allerheiligsten Leidens und Sterbens meines gekreuzigten Heilandes ingedenk, und zugleich in allen Gefahren zu sündigen also behutsam zu seyn, daß an mir der Werth der Erlösung nicht verlohren gehe, sondern vielmehr meine Seele durch das Blut Christi Jesu von aller Sündenmackel gerei-

niget, dermaleins würdig werde, in deiner und aller Heiligen glückseligsten Gesellschaft, desjenigen in der ewigen Freude ansichtig zu werden, welcher auf dieser Welt in der angenommenen menschlichen Natur so vieles, für meine und aller Welt Sünden, gelitten, nun aber mit dem ewigen Vater und heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

III. Abschnitt.

Geistliche Gesänge für die H. Fastenzeit.

Erstes Gesang von dem Leiden Christi, so an den Märzenfreytagen unter der Procession abgesungen wird.

1.

O mein Jesu! wer kann sagen, was du für ein Lieb getragen, daß du für der Menschen Leben, selbst das deine hast gegeben. * Chorus. Durch dein heilig Kreuz und Leiden, hilf uns alle Sünden meiden:

Durch

Durch dein Angst und Bitterkeit, gib uns wahre Reu und Leid!

2. O wie ringt in deinem Herzen, hier die Lieb, und dort der Schmerzen; da dann jedes will obsiegen, muß mein Jesus unterliegen. * Chorus. Durch dein ꝛc.

3. Sieh! am Kreuz er ausgespannet, voll der Wunden dich umfanget, sieh! vom Haupt bis zu den Füßen, Blut aus seinen Adern fließen! * Durch dein ꝛc.

4. Wer ist doch, der dich so plaget, und so tiefe Wunden schlaget? Ach! wir sind es, wir o Sünder! Gott vergeßne Menschenkinder! * Durch dein ꝛc.

5. Jesus weis, wie schlecht auf Erden, ihm die Menschen danken werden, wie sein Leiden ohne Früchten, bey dem Sünder geht zu nichten. * Durch dein ꝛc.

6. Dieß ihm dann die Schmerzen mehret, daß sich niemand daran kehret, hört ihn selbst am Kreuz dieß sagen, und wehmüthig also klagen: * Durch dein ꝛc.

7. Ob ich zwar für alle sterbe, und ein häufigs Heil erwerbe, in die Höll nichts destominder, fallen soviel tausend Sünder. * Durch dein ꝛc.

8. Viel mit Fluchen, und mit Schelten, mir mein Blut und Tod vergelten, durch die Laster und die Sünden, sie sich wider mich verbinden. * Durch dein ꝛc.

9. Durch ihr Feindschaft, Rach und Zörnen, flechten sie mir neue Dörnen, durch ihr

Frech- und Eitelkeiten, Ruth und Geißeln zubereiten. * Durch dein ꝛc.

10. Dieß ist, was mein Seel durchdringet, und den größten Schmerzen bringet, da ich will die Sünd abbüßen, treten sie mein Blut mit Füßen. * Durch dein ꝛc.

11. Nun o Mensch! Du kannst am besten, den verwundten Jesum trösten, wenn du wirst von Herzen büßen, Zäher für die Sünd vergießen. * Durch dein ꝛc.

Ein anders Gesang.

1.

Ach Jesu! unschuldiges Blut! mein Herz im Leib mir wehe thut, wenn ich gedenk an all dein Noth, an Kreuz und Pein, an deinen Tod.

2. Das müßt ja seyn wie Stahl ein Herz, so nicht bewegt dein großer Schmerz: groß war dein Schmerz, so viel der Pein, daß sie nicht auszusprechen seyn.

3. Im Garten hast du Blut geschwitzt, ein große Angst dein Herz erhitzt: dein Jünger dich verrathen hat, die Judenschaar gebunden hat.

4. Verspott, gelästert, und verspeyt, verlachet, dir zu Trotz und Leid, dein zarter Leib mit Geißeln scharf zerhackt, daß ichs nicht sagen darf.

5. Nichts war am Leib, dann lauter Wund, kein Glied am ganzen Leib gesund, zerfleischt, zermetzget, und zerfetzt, kein Ader blieb ganz unverletzt.

6. Im Purpurkleid mit hohlem Rohr, verspottet wirst du wie ein Thor: da mußt du stehn vor aller Welt, kein Menschen gleich, so sehr verstellt.

7. Auf deinem Haupt ein Dörnerkranz, dein Angesicht verstellet ganz, tief eingedruckt durchs Haupt und Bein, durchs blutig Haupt ins Hirn hinein.

8. Darzu dein Kreuz, die schwere Last, selbst schleifen mußt, ohn Ruh und Rast, zur Stadt hinaus durch rauhe Weg, Berg auf, Berg ab, durch schmale Steg.

9. Ein Trank von Gall ward dir geschickt, mit Essig ward dein Zung erquickt, o Gall! o Essig! bitters Trank, gesunde Leut könntst machen krank!

10. Und auf dem Berg Calvariä, gieng erst recht an, dein Schmerz und Weh: dein Kleid man riß vom Leibe dir, da schienen Fleisch und Bein herfür.

11. Aufs Kreuz geworfen bist mit Macht, daß Rippen, Bein, und alles kracht: durch Händ und Füß die Nägel groß, geschlagen ein, da hiengst du bloß.

12. Gleichwie der Wein aus vollem Faß, so lief das Blut, macht alles naß: wie groß muß hier gewesen seyn, dein Schmerz, dein Weh, dein Angst, und Pein.

13.

13. In großer Angst, in höchster Noth, hast du gelitten bis in Tod, dein Geist befohl'n ins Vaters Händ, und also deinen Lauf vollendt.

14. Es muß ja seyn, ein Fels und Stein, den nicht bewegt das Leiden dein. Tröst dich hierbey, o frommer Christ! wenn dir auf Erden übel ist!

Ein anders.

1.

Ihr Himmel schauet, was die Welt, heut für ein grausams Schauspiel hält: ihr werdet etwas sehen, (o Jesu! deine Schmerzen, o eisenharte Herzen) der gleichen nie geschehen.

2. Jesus der größte Menschenfreund, wird tractiert gleich dem ärgsten Feind, zum Lohn der Wunderthaten, (o Jesu! deine ꝛc.) vom Jünger wird verrathen.

3. Doch sind nicht dreyßig Silberling, für solchen Schatz viel zu gering? Wer wollt nicht tausend Leben, (o Jesu! ꝛc.) Jesum zu kaufen geben?

4. Ach! ach! der Kauf ist schon gemacht, zum Richter Jesus wird gebracht, wird hin und her gezogen, (o Jesu! ꝛc.) ganz fälschlich wird belogen.

5. Der Richter zwar bekennet frey, daß Jesus ganz unschuldig sey, doch auf der Jü-

den

den Klagen (o Jesu! rc.) läßt er ihn grausam schlagen.

6. Maria! sieh dein liebes Kind! sieh, wie mans an die Säule bind, hör, wie die Geißeln knallen; (o Jesu! rc.) in Ohnmacht muß er fallen.

7. Es wird allhier das höchste Gut, gewälzt in seinem eignen Blut. Dieß Blutbad, wie wir finden, (o Jesu! rc.) entspringt von unsern Sünden.

8. Viel Henker hier um Jesum steh'n, sein Kreuz muß er vor Augen seh'n, zum Berg, ists nicht zu klagen? (o Jesu! rc.) muß er es selber tragen.

9. O wahrer Isaak! trags nur fort, nicht weit von dannen ist der Ort, an welchem du mußt sterben, (o Jesu! rc.) und uns das Heil erwerben.

10. Leg ab das Kreuz, nun ist es Zeit, hier ist der Ort, so dir bereit, streck dich mit allen Kräften, (o Jesu! rc.) die Arm daran zu heften.

11. Wie thut das Nageln also weh! sieh! wie das Blut spritzt in die Höh: das heilig Fleisch gezwungen (o Jesu! rc.) wird in das Holz gedrungen.

12. Ach! Jesu! was ein hartes Bett! o daß ich nie gesündigt hätt; denn dir mein sündig's Leben (o Jesu! rc.) zum Tod hat Ursach geben.

13. Wohlan! nun alles ist vollendt! er läßt in seines Vaters Händ, nach drey und

dreyßig

dreyßig Jahren (o Jesu! ꝛc.) sein edle Seel hinfahren.

14. Wie selig ist, der diesen Tod, vor Augen hat in aller Noth, weil Gott ihn wird bewahren, (o Jesu! ꝛc.) vor allen selben G'fahren.

Ein anders, das Vexilla Regis deutsch.

1.

Des Königs Fahne geht hervor, der Glanz des Kreuzes dringt empor, an dem der Schöpfer Jesus Christ, im Fleisch selbst aufgehenket ist.

2. An seiner Seite ward verwundt, mit scharfem Speer zur neunten Stund: daraus floß Waßer, wie auch Blut, so uns von Sünden waschen thut.

3. Itzt alles treulich ist vollbracht, was David uns hat vorgesagt: Verkündet allen Völkern frey, daß Gott am Kreuzholz Herrscher sey.

4. O Baum! wie bist so voller Glanz, mit Purpur ausgezieret ganz: du bist vor allen auserwählt, der Christi Glieder an sich hält.

5. Selig! daran das Lösgeld hieng, ohn dessen Werth die Welt vergieng. Ein Wag darauf der Leib gelegt, dem Höllenreich den Raub abträgt.

6. O Kreuz! mein Trost! gegrüßt du seyst, zur Leidenszeit itzt allermeist: vermehr den Frommen ihre Gnad, den Sündern schenk ihr Missethat!

7. Dich heiligste Dreyfaltigkeit! preise, was lebet weit und breit: uns alle führ zur Seligkeit, die uns durchs Kreuz ist zubereit.

Ein anders, an den Sünder.

1.

O Sünder! Jesus rufet dich, mit ausgespannten Armen, wenn du schon wärst aus Marmorstein, sollt es dich doch erbarmen: weine ach! mein böser Christ! denk du daß dieß dein Heiland ist, dein höchster Schatz auf Erden.

2. Hat Gottessohn auf solche Weis, den Himmel müssen kaufen? meynst du, du wollst ins Paradeys, ohn Müh und Arbeit laufen? Nein, ach nein! mein böser Christ! denk wie eng das Thürlein ist: wer weis obs möcht gelingen?

3. Drum eil herzu, schau Jesum an, vom Haupt bis zu den Füßen: bedenke wohl, es geht dich an, was du noch hast zu büßen? Weine ach! mein böser Christ! denk, daß dieß dein Rechter ist, dem alle Herzen offen.

4. Obwohl der Schächer in die Händ, des Vaters abgefahren, sollst doch darum bis an dein End du deine Buß nicht sparen: nein, ach nein! mein böser Christ! denk du daß dieß gefährlich ist, ich fürcht, es möcht dir fehlen.

5. Sieh! an dem Kreuz die große Lieb, die Gott dir hat erwiesen, da Gottes Sohn, gleichwie ein Dieb, für dich hat sterben müssen. Weine ach! mein böser Christ! denk, was es für ein Wunder ist, daß Jesus für dich leidet.

6. Durch Kreuz und Leiden jedermann der Himmel stehet offen, gewiß es dir wohl fehlen kann, wenn du wollt'st anders hoffen: nein, ach nein! es muß doch seyn, geduldig gib dich nur darein, mit Jesus mußt du leiden.

7. Verleih mir dann, o höchstes Gut! Vergebung meiner Sünden, und durch dein rosenfarbes Blut, bey dir laß Gnad mich finden: denn mit dir Herr Jesu Christ! nun mein höchst Begehren ist, zu leben und zu sterben.

Ein anders, um eine glückselige Sterbstunde.

1.

O Herzenleid! o Traurigkeit! die Jesus ausgestanden, da er für mich hat ge-

ben sich, in Angst und Todesbanden, da ihm der Tod, mit Furcht und Noth, den Blutschweiß ausgedrungen, schmerzlich mit ihm gerungen.

2. O Jesu mein! wie wird mir seyn, wenn meine Stund wird kommen? gedenk o Gott! daß solche Noth, du für mich angenommen: o treuer Hirt! hilf, wenn mich wird, die Angst des Tods umringen, mein arme Seel hart dringen.

3. Weh mir mein Gott, wenn mich dein Noth, im Todskampf nicht wird stärken. O wenn mein Herz, mit Furcht und Schmerz, die Todsgewalt wird merken, laß mir, o Herr! dein Angst so schwer, zum Trost und Hülf gedeyen, und Stärk zum Streit verleihen.

4. O Jesu süß! ich herzlich grüß, dein Todsangst, Blut, und Schmerzen, ach! laß sie nicht, ich herzlich bitt, kommen aus meinem Herzen; denn ich mein Gott! den bittern Tod, will lieber für dich leiden, als jemals von dir scheiden.

5. Wenn dann am End, michs Gwissen brennt, vor Vielheit meiner Sünden: o Jesu! eil zu meinem Heil, mit Reu wollst mich entzünden: ach! gib o Gott! durch deinen Tod, ein wahre Reu von Herzen, und rechte Buß mit Schmerzen!

6. Wenn ich verdürb, und ewig stürb, was hilft dir Herr! dein Sterben? Daß du dein Blut, gabst höchstes Gut? mich ewig

zu

zu erwerben? drum wenn der Tod mich bringt in Noth, sey Jesu! mir zu Handen: rett mich aus Feindesbanden.

7. Wenn Kraft und Sinn, seyn werden hin, und meine Seel muß scheiden: o Herr! dein Will sey dann mein Ziel, in allen meinen Leiden! mein Herz in mir ruft itzt zu dir: dir lebe ich o Jesu! dir sterbe ich o Jesu!

8. O wahre Freud, im letzten Streit, dich Jesu will ich nennen, und wenn da bricht Herz, und Gesicht, mit Zuversicht bekennen: gib Jesu! Gnad, daß in der That, mein Herz und Mund dich nennen, und glaubig dich bekennen.

9. Wend dich zu mir, und mich zu dir, Jesu! an meinem Ende: Laß mein und dein, nur ein Herz seyn, daß mich nichts von dir wende: behüt mein Seel, vor Gfahr der Höll: nimm auf in deine Hände, mein Geist im Lebensende.

Ein anders zu dem sterbenden Heilande.

1.

Aus Lieb verwundter Jesu mein! wie kann ich dir gnug dankbar seyn? wollt wünschen, ich könnt lieben dich, wie du am Kreuz geliebt hast mich!

2. Wenn ich schon tausend Leben hätt, und alle für dich geben thät, wär dieses noch ein schlechtes Ding, und gegen deiner Lieb zu g'ring.

3. Kann ich nicht lieben nach Gebühr, o höchstes Gut! verzeih es mir! so will ich leiden, was ich kann, ja gern mein Leben strecken dran!

Ein anders zu dem heiligen Kreuz Christi.

1.

Heiligs Kreuz! o Trost der Sünder! du bist aller Ehren werth: wahre Hülf der Adamskinder, welche Gott uns hat beschert! du bist uns ein Brunn des Lebens, ach! daß doch nicht sey vergebens an uns Jesu theures Blut! allen komme es zu gut!

2. Will die Welt durch schnöde Freuden, mich vom Guten wenden ab, mich um deinen Schutz beneiden, seye du für mich ein Stab! weil mein Heiland dich getragen, wird er diesen Feind verjagen: meine Seel ganz sicher ruht, unter Jesu Kreuz und Blut.

3. Geht die Höll mir nachzusetzen, stärke meine schwache Seel: sie kann mich niemals verletzen, wenn mir fließt dein Gnadenquell, so geflossen aus den Wunden, in den letzten Todesstunden, meines Jesu mir zu gut, alles kann sein theures Blut.

4. Will das Fleisch durch Wohllustsünden, ins Verderben stürzen mich: lasse bey

dir

dir Hülf mich finden, ich vertraue fest auf dich! dir o großes Wunderzeichen! muß Höll, Fleisch, und Teufel weichen, verlieren Macht und Muth, weil sie fürchten Jesu Blut.

5. Wenn mich wird ein Kreuzlein drücken, will erinneren ich mich, daß geduldig auf dem Rücken Jesus hab getragen dich? er hat uns selbst lehren wollen, wie das Kreuz wir tragen sollen: es verschafft Geduld und Muth, an dem Kreuz sein theures Blut.

6. In Gefahr, und Unglücksfällen, allezeit bey Tag und Nacht, thu ich mich dir anbefehlen, denn ich kenne deine Macht. Da mein Jesus an dir gstorben, hast du diese Kraft erworben, mächtiger als Moysis Ruth, wurdest du durch Jesu Blut.

7. Sonderbar, wenn ich soll reisen, von der Welt zur Ewigkeit: dann laß deine Kraft sich weisen, in so zweifelhaften Streit, stürz die Seelenfeind und blitze, mich vor ihrer Gwalt beschütze, es kann nichts ihr Grimm und Wuth, wider Jesu Kreuz und Blut.

8. Endlich wann wird einstens richten, Gottes Sohn die sündig Welt, hilf du meinen Handel schlichten, sonsten ists mir ewig gfehlt; zahle meine Schuld und Sünden, ich verhoffe Gnad zu finden: weilen an dir Jesu Blut, schreckt mich nicht die Höllenglut.

Gesang von der schmerzhaften Mutter Maria, oder das Stabat Mater deutsch.

1.

Seht die Mutter voll der Schmerzen! wie sie ganz betrübt von Herzen, bey dem Sohn am Kreuz da steh, wie der Dolch ihr Seel durchschneide, wie sie weine wie sie leide, und empfinde bitters Weh!

2. O was Trauren, o was Klagen, hat die Mutter nicht ertragen, für ihr eingebohrnes Kind! sterben mußte sie beynahe, da sie in den Peinen sahe, den, der nicht seins gleichen findt.

3. Wer soll nicht mit ihr auch weinen, wenn er sie in solchen Peinen, sieht betrübt bis in den Tod! ganze Ström der Zäher gehen, da die Augen nur ansehen, Jesum den vermenschten Gott.

4. Ihre Augen gsehen hatten für der Menschen Missethaten, Jesum ganz verwundt, zerfleischt, wie auch hülf- und trostlos leiden, bis er wollt von hinnen scheiden, und aufgeben seinen Geist.

5. Mutter! Brunn der schönen Liebe! mach, daß ich mich auch betrübe, und empfinde deine Quaal! lasse mich vor Lieb aufzehren, gegen meinem Gott und Herren, daß ich ihm durch Lieb gefall!

6. Drück o Mutter! Jesu Wunden, gleichwie du sie selbst empfunden, mir fein

tief

tief ins Herz hinein! trägt er für mich so viel Plagen, warum soll ich nicht auch tragen einen Theil von seiner Pein?

7. Gib! ich bitte meinem Herzen, wahre Zäher, wahren Schmerzen, gegen dem Gekreuzigten! nächst dem Kreuz will ich auch leben, dir die treue Gleitschaft geben, bständig in der Klag mit gehn!

8. O du Jungfrau ohn Vergleichen! wollest mir die Gnad verleihen, daß ich dort wie du auch wein! laß mich seines bittern Leidens, seines heiligen Hinscheidens, nimmermehr vergessen seyn!

9. Ach! ich wünsch um Jesu willen, seine Wunden selbst zu fühlen, von dem Kreuz gedrückt zu seyn! daß ich also ganz erhitzet, und durch deine Gnad beschützet, sicher vor Gericht erschein.

10. Gib, daß mich das Kreuz bewahre, daß ich einstens selig fahre, nach vollendter Pilgerreis! wenn die Seel den Leib wird lassen, führ sie auf der rechten Strassen, in das ewig Paradeis!

Trostreiches Gesang einer betrübten, und in den Willen Gottes sich ergebenden Seele.

1.

Herr! mach mit mir, was dir beliebt; ich will es wohl aufnehmen: ich will

ganz froh, und nicht betrübt, zu allem mich bequemen. Der Glaub sagt mir, ich sey dein Kind, mein Vater du entgegen, mach, was du willst, ich werd geschwind mein Willen unterlegen.

2. Willst, daß mit Kreuz und Kümmernuß, ich werde überladen: dann hat dein liebe Hand ein Kuß, die sucht nicht meinen Schaden. Du willst mein Nutzen nur allein, der meiner Seel zugehe. Mein Will giebt gänzlich sich darein: o Gott dein Will geschehe!

3. Willst, daß ich liege matt und krank, in Ach! und Weh! versenket, sag ich doch deiner Güte Dank, weil sie an mich gedenket. So groß die Schmerzen immer seyn, so viel ich Leid ausstehe, werd ich dieß sagen nur allein: O Gott! dein Will geschehe!

4. Willst, daß auf mich Schimpf, Spott, und Schand, es blitze, hagle, regne, gib die Geduld, mit deiner Hand, mein Leiden allzeit segne. Gesetzt, daß auch die ganz Natur darwider sich aufblähe, ich werd gleichwohlen seufzen nur: o Gott! dein Will geschehe!

5. Willst, daß die weit und breite Welt, all Uebels von mir sage, wenns dir mein liebster Gott gefällt, ganz kein Bedenken trage, der Kelch kann nicht so bitter seyn, wenn ich dein Gnad ansiehe, und

werf

werf die süsse Wort hinein: o Gott! dein Will geschehe!

6. Willst alles Unheil schicken zu, so möglich auf der Erden, schick es, wenn nur die Himmelsruh, mir dort zu theil kann werden, vermehr das Kreuz, der Unglückswind, mit Rasen auf mich wehe, ich ruf beständig als dein Kind: o Gott! dein Will geschehe!

7. Willst, daß mich Durst und Hunger plag, die saure Armuth drucke, ich führ entgegen keine Klag, noch eine Achsel zucke, vergönne mir, daß deine Gnad, an meiner Seiten sehe, so weich ich von dir keinen Grad: o Gott! dein Will geschehe!

8. Willst, daß die Feind auf alle Wort, auf Schritt und Tritt mir lauren, dein Will ist mir das beste Ort, mein Bollwerk, meine Mauren. Bleib du mein Freund, und fürohin, mein Gott! mich nicht verschmähe, du weist, daß ich dein eigen bin: o Gott! dein Will geschehe!

9. Willst, daß ich in dem dunkeln Staub, hier des Vergessens bleibe, ein Platz im Lebensbuch erlaub, dahin mein Namen schreibe. Nach deinem Willen allzeit gleich, ich meinen Willen drehe, mit mir, bis ich ein kalte Leich, o Gott! dein Will geschehe!

10. Willst, daß die Angst und Furcht mein Herz, mit Traurigkeit beziehen, was

dir gefällt, ist mir kein Schmerz, kein Arbeit, kein Bemühen. Willst, daß mein Gwissen, wie der Hahn, vormalen Petro, krähe, nehm ich es als ein Warnung an: o Gott! dein Will geschehe!

11. Willst, daß ich deine scharfe Ruth, soll in dem Tod empfinden: schlag zu, mein Gott! ich gieb das Blut, zum Opfer meiner Sünden. Ich hab verschuldt, wie eine Blum, daß mich der Tod abmähe; ich sprich dir alles Lob und Ruhm: o Gott! dein Will geschehe!

12. Der Glaube mich geduldig macht, er zeigt mir dein Versprechen: dein Treu, o Gott! stets für mich wacht, die niemals pflegst zu brechen. Wenn alles geht in Untergang, bist du noch in der Nähe; darum vernünftig ich verlang: o Gott! dein Will geschehe!

13. Ein Mensch, der deinen Willen sich zur Regel auserkohren, hat nie gefehlt, denn sicherlich ist er zum Glück gebohren. Er sorget nur allein, damit, Verdienst er hier aussäe, und dort in einem reichen Schnitt, o Gott! dein Will geschehe!

14. Der Schluß ist nun ganz fest gemacht, dein Gnad, o Gott! wollst geben, in Kreuz und Trübsal Tag und Nacht, wie du es willst, zu leben. Das Kreuz ist mir nicht mehr so schwer, weil du es selbst getragen: und wenn die Last noch größer wär, will ich kein Wort mehr sagen.

Buß-

Bußgesang eines bekehrten Sünders.

1.

Komm Sünder! komm, zur Buß dich kehr, fang an mit Ernst zu sagen: das Sündenjoch mich drückt so schwer, ich kanns nicht länger tragen. O Gott! o Gott! es reuet mich, daß ich so bös gehandelt, daß ich so oft erzürnet dich, das Gut in Bös verwandelt!

2. Nicht daß mir sey zum Himmelreich, das völlig Recht verfallen: nicht daß ich in dem Schwefelteich, in Ewigkeit soll wallen: du bist, o Gott! du bist allein, der mich zur Buß getrieben: mein Reu und Leid allein soll seyn, dich über alles lieben!

3. Ach Vater! ach! ich bin nicht werth, dein Kind mich mehr zu nennen! doch weil du mich zur Buß bekehrt, will ich die Sünd bekennen, im Beichten, was ich denken kann, will ich mich selbst anklagen, was ich gedacht, geredt, gethan, so viel mir möglich, sagen.

4. Groß, über groß ist meine Schuld, doch will ich nicht verzagen: weit größer ist noch dein Geduld, so du mit mir getragen: o liebster Herr! es reuet mich, und thut mir weh im Herzen, daß ich so oft, so frevientlich, mit dir hab därfen scherzen.

5. Nun aber ist mein Herz bereit, die Sünden abzubüßen: Barmherzigkeit, Barmher-

herzigkeit, laß mich o Gott! genießen: dein Gnad, ich bitt, verleihe mir, das Böse zu vermeiden, und nimmermehr, o Gott von dir, durch neue Sünd zu scheiden!

6. Ich will auch all Gelegenheit, der Sünden hinterstellen: ich sag nun ab der Ueppigkeit, und üppigen Gesellen: das fremde Gut, so nicht ist mein, das will ich wiedergeben: forthin verlang ich fromm zu seyn, und Gott getreu zu leben!

Alles zur größern Ehre Gottes.

Nützlicher Anhang

heilsamer Uebung in Besuchung

des heiligen

Kreuzwegs

unsers Erlösers und Seligmachers

Jesu Christi:

Wordurch alle Ablässe, wie zu Jerusalem, sowohl für sich selbsten, als für die abgestorbene christglaubige Seelen in dem Fegfeuer,

an all denjenigen Orten, wo die sogenannte Stationen rechtmäßig eingeführt worden, können erlangt werden.

Vorbereitungsgebeth.

O Herr JEsu Christe! du Sohn des lebendigen Gottes, der du von dem hohen Himmel auf die Welt bist heruntergestiegen, mich armseligen Menschen durch dein bitteres Leiden, und Sterben von meinen Sünden, und der ewigen Verdammniß zu erlösen, und ewig selig zu machen. Ich bedaure von Herzen, daß ich diese unendlich große Gnade und Gutthat bisher so wenig geachtet, selten daran gedacht, ja vielmehr dich öfters mit meinen Sünden beleidiget habe.

Ich verfluche, und verdamme diese meine gräuliche Undankbarkeit, und ist mir von Grund meines Herzens leid, daß ich dich, meinen Gott und Herrn, als das einzige allerhöchste Gut, so allein aller Liebe, Ehre, und Hochschätzung würdig, im geringsten einmal beleidiget; ich nehme mir ernstlich vor mein sündiges Leben zu bessern, und dich, o höchstes Gut! allzeit über alles zu lieben.

Und

Und weil ich weis, daß dir, mein Jesu, nichts liebers, als wenn ich deine, und deiner allerliebsten Mutter Mariä Schmerzen und Leiden mit Andacht betrachte, und verehre, also will ich gleich anitzo in Besuchung des heiligen Kreuzwegs solches zu thun möglichst mich befleißen, und diese Heil. Uebung verrichten in jener Meynung, welche euch zum liebsten und ihr auf jenem schmerzhaften Kreuzwege zu Jerusalem einstens selbsten gehabt: Absonderlich zur Danksagung um alle von euch empfangene Gnaden und Gutthaten: um Erlangung der Verzeihung aller meiner Sünden, und der kräftigen Gnade das Böse zu meiden, das Gute zu wirken, und endlich selig zu sterben: auch zu gewinnen alle verliehene Abläß, aus welchen der erste vollkommene solle mir selbsten zukommen, die übrigen alle vollkommene und unvollkommene schenke ich den armen Seelen im Fegfeuer (hier können arme Seelen nach Belieben erwählt werden.) Weil ich aber aus mir selbst nichts Gutes kann wirken, also bitte ich dich, o gütigster Jesu! und dich, o schmerzhafte Mutter Gottes! ihr wollet mir in dieser heiligen Uebung mit eurer Gnade und Hülfe also beystehen, damit ich alles, wie ich vorgenommen, vollkommen verrichten möge zu eurer sonderbaren Ehre, Glorie und höchsten Wohlgefallen, Amen.

Die I. Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilet.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Die erste Station stellet uns vor Augen das Richthaus Pilati, in welchem unser gütigster Heiland Jesus Christus nach der schmerzlichen Geißlung, Krönung, Verschmähung und Verspottung als der größte Uebelthäter um unserer Liebe willen zu dem schmählichsten Tode des Kreuzes wider alles Recht und Billigkeit unschuldig verurtheilt worden.

Also hat dich Jesus der Sohn Gottes geliebet, daß er das ungerechte Urtheil aus Liebe zu dir ganz gern und freywillig angenommen, damit er dich von dem ewigen Tode der Hölle erlösete, und die Pforten des Himmels eröffnete. Und was hast du ihm entgegen für ein so großes Liebesstück und Gutthat erwiesen? Wollte Gott, du hättest nicht schon öfters deinem so gutherzigen Erlöser durch dein

sündhaftiges Leben anstatt der Gegenliebe, und Dankbarkeit, Schmach und Unbild angethan. So bekehre dich dann endlich mit ganzem Herzen, und sprich reumüthig folgendes

Gebeth.

O mein allerliebreichster Jesu! Ich bitte dich durch jenen Schmerzen, welchen du in Anhörung des ungerechten über dich gefällten Urtheils des Todes aus Liebe gegen mir armen Sünder hast ausgestanden, du wollest mir mildreichst verzeihen, daß ich dir bisher für die so große Gutthat meiner Erlösung also undankbar gewesen, dich so wenig geliebet, so oft mit meinen Sünden beleidiget: verzeihe mir, o Jesu! verzeihe mir, ich will mich ernstlich bessern, deine heilige Gebothe hinfüro fleißig halten, dich lieben, und in allem nach deinem göttlichen Willen leben, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Ach mein Jesu mußt ausstehen
Falsches Urtheil, in Tod gehen,
  Wenn ich falsch geurtheilt hab,
  Mich von dieser Sünd wasch ab.
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben,
  Laß dein Marter, Quaal und Pein,
  An uns nicht verlohren seyn.

Die II. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℟. Denn durch dein Heil. Kreuz hast du die Welt erlöset.

Diese andere Station zeiget uns das Ort, an welchem die grausame und gottlose Jüden unsrem liebwerthesten Heilande, das spöttlich zerrissene Purpurkleid, welches sie zuvor scherzweise bey der Krönung mit Dörnern ihm angelegt hatten, ganz wütend ausgezogen, und ihn mit seinem eigenen Rock wiederum bekleidet, damit er von jedermänniglich besser erkennt wurde, auch mit dem schwerersten Holz des Kreuzes über die Schultern beladen haben, welches er liebreich um-

fan-

fangen, und mit größter Geduld daher gezogen, wie ein Lämmlein, welches zu der Schlachtbank geführet wird, und seinen Mund nicht eröffnet.

Itzt mußt du dich ja von Herzen schämen, daß du in deinem Kreuz und Leiden, in deiner Krankheit und Armuth, Verachtung und andern Widerwärtigkeiten gleich so ungeduldig und kleinmüthig dich erzeigest, da du doch wegen deinen Sünden, nicht nur ein zeitliches, sondern wohl gar ewiges Kreuz und Leiden schon so oft verdienet hast, sieh an das unschuldige, sanftmüthige, und liebreiche mit dem schweren Kreuz beladene Lamm Gottes, und sprich schamroth folgendes

Gebeth.

O gedultigster Jesu! ich bitte dich durch jene Schmerzen, welche du in Tragung des schweren Kreuzes, meiner Sündenlast empfunden, daß du mir alle meine Ungeduld, unordentliche Traurigkeit, und Unwillen in Kreuz und Leiden verzeihest; Ich habe alles wohl verschuldet wegen meinen vielfältigen Sünden, welche ich von Herzen bereue; und damit ich deiner göttlichen Gerechtigkeit ein völliges

Genügen leiste, will ich mein gegenwärtiges und zukünftiges Kreuz mit möglichster Geduld übertragen, so viel und lang es dir gefällig: Mein Jesu! gib mir nur deine Gnade darzu, ohne welche ich ja nichts kann, und verschone mir in Ewigkeit, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Dich aus Haß und Neid zu plagen,
Mußt das schwere Kreuz selbst tragen;
Mir verzeih mein Haß und Neid,
Es ist mir von Herzen leid
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben,
Laß dein Marter, Quaal und Pein,
An uns nicht verlohren seyn.

Die III. Station.

Jesus fället das erstemal unter dem Kreuz.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℟. Denn

℟. Denn durch dein Heil. Kreuz hast du die Welt erlöset.

Diese dritte Station stellet uns vor, wie Jesus, nachdem er achzig Schritte weiter fortgegangen, ganz ermüdet und abgeschwächt, wegen des steten Blutvergießens und Ungestümigkeit der forteilenden Jüden, unter der schweren Last des Kreuzes mit größter Pein und Schmerzen das erstemal zu Boden gefallen, allwo er von seinen Peinigern mit Füßen gestoßen, verspottet und verlacht wurde.

Siehe, o Mensch! hier liegt der König aller Könige ganz kraftlos zur Erden vor deinen Füßen: Der Herr aller Heerschaaren wird mit Füßen gestoßen: Der wahre Sohn Gottes wird von den Erdwürmen, von den Sündern verspottet und verlachet. Und du, welcher wegen deinen Sünden schon längsten hättest sollen in die Hölle gestürzt werden, bist noch so vermessen, und verlangest von andern geehrt, gelobt, hochgeschätzt und für groß angesehen zu werden? Lege doch ab deinen Hochmuth und Ehrgeiz, gedenke, daß du nichts, als eine Handvoll faule Erden, und wirf dich zu deinem unter dem Kreuz liegengen Heiland nieder, und sprich folgendes

Gebeth.

O demüthigster Jesu! ich armer Sünder erkenne ganz willig, daß ich leider öfters gefallen sey, und dardurch dir, o mein Jesu, einen so schmerzlichen Fall verursachet habe. Ach! ich bitte dich durch jene Schmerzen, welche du in dem ersten Falle empfunden, du wollest mir alle meine Hoffart, Hochmuth, und Ehrgeiz verzeihen: ich verdemüthige mich vor deiner göttlichen Majestät in den Abgrund meines Nichts, und bekenne öffentlich, daß ich aller Schande und Spott, du aber, o großer Gott! allein aller Ehre, Glorie, Lob und Hochschätzung würdig seyst, und in dieser Bekenntniß verlange ich zu leben und zu sterben, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Star-

Starker Gott thust kraftlos werden,
Mit dem Kreuz fällst auf die Erden;
Ist mein Hoffart schuldig dran,
Mich in Gnaden siehe an.
Laß dein Leiden und dein Sterben,
An uns Menschen nicht verderben,
Laß dein Marter, Quaal und Pein
An uns nicht verlohren seyn.

Die IV. Station.

Jesus begegnet seiner betrübtesten Mutter.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℟. Denn durch dein Heil. Kreuz hast du die Welt erlöset.

Bey dieser vierten Station wird uns angezeigt, daß der kreuztragende Jesus, als er nach dem ersten Falle 61 Schritte weiter fortgegangen, seiner betrübtesten Mutter begegnet sey.

Betrachte allda, christliche Seele, wie Mariä der allerseligsten Jungfrau müsse um das Herz gewesen seyn, da ihr Jesus, ihr so gepeinigter Sohn, unter die Augen gekommen, und den allergrößten Schmerzen, wel-

chen sie empfand, da sie ihn also blutig und verachtet angesehen, was für anmuthige Worte jene zwo verliebte Seelen mit einander werden geredet haben, daß sich auch die harte Steine hätten mögen erbarmen; und schäme dich zugleich, daß du so unbarmherzig, und weder wegen den Schmerzen des Sohnes, noch gegen den Trübsalen seiner heiligsten Mutter gebührendes Mitleiden und Gemüthsregung empfindest. Daher sprich folgendes

Gebeth.

O mein schmerzhaftigster Jesu! ich bitte dich demüthigst, verleihe mir nur den mindesten Theil jenes unaussprechlichen großen Schmerzen, welcher deine betrübteste Mutter, als du ihr mit dem Kreuz begegnet, empfunden, damit ich deine Schmerzen und ihre Betrübniß beweine: Mache, mein allerliebster Herr, daß dir meine arme Seele zu allen Schritten begegne, absonderlich in jener erschrecklichen Stunde meines Hinscheidens, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℞. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Wer wird fassen jene Schmerzen,
So durchschnitten beyde Herzen:
Daß ich euch nicht mehr betrüb,
In mir herrsche eure Lieb.
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben,
Laß dein Marter, Quaal und Pein
An uns nicht verlohren seyn.

Die V. Station.

Simon der Cirenäer hilft Jesu Kreuz tragen.

℣. Wir bethen dich an Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℞. Denn durch dein Heil. Kreuz hast du die Welt erlöset.

Die fünfte Station erinnert uns, wie Christus der Herr, als er 71 Schritte von dem vorigen Orte gegangen, durch Tragung des schweren Kreuzes also abgemattet, schwach, und kraftlos geworden, daß die Jüden selbsten gefürchtet, er möchte todt darnieder fallen: und weil kein einziger Mensch

aus

aus Mitleiden bewegt wurde, ihm freywillig das Kreuz nachzutragen, wurde Simon Cirenäus solches zu thun mit Gewalt darzu gezwungen.

Du o Sünder! hast nicht nur allein mit deinen vielen und großen Sünden Jesu das Kreuz so schwer gemacht, daß er es allein nicht mehr ertragen konnte, sondern du willst ihm auch solches nicht tragen helfen, wenn du nämlich deinem mit Kreuz und Leiden bedrängten Nebenmenschen (welcher Jesum vorstellet) nicht zu Hülfe kommest, da du doch wohl könntest. Erbarme dich doch einmal über Jesum deinen Erlöser, und sprich folgendes

Gebeth.

O von jedermann verlassener Jesu! ich bitte dich durch jenen Schmerzen, welcher damals dein göttliches Herz durchdrungen, da du niemand aus allen Menschen gesehen, der dir freywillig das schwere Kreuz half tragen, du wollest mir verzeihen, daß ich mit meinen Sünden dir dein Kreuz so schwer gemacht, und mich gegen dir in meinem Nebenmenschen so unbarmherzig erzeiget: Ich will nicht mehr sün-

di-

digen, sondern auch meinen Nebenmenschen in seinen Nöthen so viel mir möglich beyspringen, damit ich auch von dir Barmherzigkeit erlange itzt und in der Stunde meines Absterbens, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Thut denn jedermann abschlagen,
Jesu das Kreuz nachzutragen:
Mein Kreuz nehmen will auf mich,
Jesu folgen bständiglich.
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben,
Laß dein Marter, Quaal und Pein
An uns nicht verlohren seyn.

Die VI. Station.

Veronica reicht Jesu ein Schweißtuch.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich,

℟. Denn

℞. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Diese sechste Station weiset uns das Ort, allwo unserm leidenden Heiland nach 191 gethanen Schritten die Veronica ist entgegen gekommen, welche aus großem Mitleiden, da sie das heilige Angesicht Jesu wegen Menge der Maul- und Backenstreichen also ungestalt, und voller Blut sah, Christo ein Schweißtuch, mit dem er sich abtrocknen könnte, hat dargereichet, er aber hat durch das Abtrocknen die Bildniß seines allerheiligsten Angesichts in dasselbige eingedrückt hinterlassen. Nun glaube sicherlich, o Sünder! daß der Allerschönste unter den Menschenkindern durch deine Sünde und Lasterthaten also abscheulich sey verstaltet worden: dein Schwören und Fluchen, sind die Schläge, deine unverschämte Worte und Werke sind die Speichel und der Koth, deine Eitelkeiten sind der Staub, durch welche das heilige Angesicht deines Jesu so entsetzlich zugerichtet worden. Bedenke dieses wohl, und sprich folgendes

Gebeth.

O allergütigster Jesu! ich bitte dich durch jenen Schmerzen, wel-

chen du alsdann empfunden, da dein ehrwürdiges Angesicht also entehret worden, du wollest mir verzeihen, daß ich so unmenschlich mit dir verfahren: Ich habe niemals gewußt, daß meine Sünden so abscheulich, und dir so viel Unehre anthun: sollte ich ferner zur Sünde angereizt werden, will ich mir dein Heil. Angesicht vor Augen stellen, auf daß ich nicht mehr sündige, sondern mein Herz rein erhalte, bis ich dich von Angesicht zu Angesicht ansehen werde, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Dich, o Jesu, zu uns neige,
Dein Gesicht uns gnädig zeige:
  Denn wir die Barmherzigkeit
  Wollen üben jederzeit.
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben,
  Laß dein Marter, Quaal und Pein
  An uns nicht verlohren seyn.

Die

Die VII. Station.

Jesus fället das anderemal unter dem Kreuz.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℟. Denn durch dein Heil. Kreuz hast du die Welt erlöset.

Diese siebente Station stellet uns die Stadtporten zu Jerusalem vor, welche die Gerichtsporten genennet wird, allwo unsern Erlöser, weil er sich in Abtrocknung seines heiligen Angesichts in etwas aufgehalten, die gottlose Jüden mit solcher Raserey weiters fortrissen, daß er abermal vor lauter Schwachheit einen erbärmlichen Fall zu thun gezwungen worden.

Da liegt nun Jesus zu den Füßen seiner Feinde, schweiget dennoch still, und bethet in Geheim für dieselbige. Und wie verhältst du dich gegen deinen Feinden und Verfolgern? begegnest du ihnen nicht mit Zorn, Rache und Scheltworten? Warum beleidigest du hierdurch deinen unschuldigen Heiland, der dir ja nichts Leids gethan? Bitte ihn um Verzeihung und sprich folgendes

Gebeth.

O sanftmüthigster Jesu! ich bitte dich durch jenen Schmerzen, welchen du in diesem deinem andern Falle gelitten, du wollest mir alle meine Sünden verzeihen, welche ich mit Rache, Zorn und Scheltworten gegen meinen Feinden begangen: Ich verzeihe allen und jeden von Herzen, und bitte dich demüthiglich, du wollest ihnen auch ihre Sünden verzeihen, ich verdiene nicht mehr, als daß ich von allen Menschen und Creaturen verfolgt und verachtet werde, indem ich dich mit meinen schweren Sünden so oft verachtet und verspottet, nur dieses bitte ich, verleihe mir und allen meinen Feinden in deiner Freundschaft zu verharren bis an das Ende unsers Lebens, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben, und im Tode.

Fällt dann Jesus abermalen,
Unsre Sünden zu bezahlen;
  Daß er ferner fall nicht mehr,
  Keine Sünd zu thun begehr.
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben,
  Laß dein Marter, Quaal und Pein
  An uns nicht verlohren seyn.

Die VIII. Station.

Jesus redet die über ihn weinende Frauen an.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Diese achte Station zeiget den Ort an, allwo dem gütigen Heiland, nachdem er 348 Schritte fortgegangen, viel mitleidige Frauen begegnet, da Jesus dieses ansah, wurden ihm im Geiste vorgestellet, die viele und große Sünden der Menschen, welche verhindern würden die Frucht, und den Nutzen seines bittern Leidens, und Sterbens, daher sagt er mit Bitterkeit seines Herzens: Ihr Töchter Jerusalem, weinet nicht über mich,

son-

sondern weinet über euch selbsten, und über eure Kinder.

Du bist auch aus denjenigen, welche über sich selbsten weinen sollen, weil deine bisher begangenen Sünden die häufigen Früchte und den Nutzen des Leidens Christi Jesu in dir vielfältig verhindert haben; damit aber das kostbare für dich vergossene Blut Jesu an dir nicht gänzlich verlohren gehe, so beweine deine Fehler mit folgendem

Gebeth.

O barmherzigster Jesu! ich bitte dich durch jenen Schmerzen, welchen dir die im Geiste vorgestellte Sünden der Menschen verursachet haben, du wollest mir verzeihen, daß ich mit meinen Sünden so oft verhindert habe die reichliche Frucht meiner Erlösung: diesen Schaden zu ersetzen werde ich nicht nur allein mich befleißen keine schwere Sünde mehr zu begehen, sondern mir dein heiliges Leiden durch andächtige Empfangung der H. Sacramenten, und åmsige Uebung anderer guten Werke häufig zu Nutzen ma-

 chen,

chen, auf daß mein Weinen in Freuden verkehret werde, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Wie heilsam sind Jesu Lehren,
Uns zum Guten zu bekehren;
Ich entgegen Böses lehr:
Ach, mein Jesu, mich bekehr
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben,
Laß dein Marter, Quaal und Pein
An uns nicht verlohren seyn.

Die IX. Station.

Jesus fället das drittemal unter dem Kreuz.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℟. Denn durch dein Heil. Kreuz hast du die Welt erlöset.

Nachdem der abgematte Jesus die weinende Frauen verlassen, und noch einen Weg von 161 Schritten gemacht, welcher rauh, mit vielen spitzigen Steinen hin und wieder belegt war, an welchen er öfters seine heilige Füße dermaßen anstieß, daß ihm das helle Blut herablief, ist er endlich mit dem Kreuz an dem Calvarieberg angekommen, allda aber über einen dergleichen schrofichten Stein auf sein heiliges Angesicht abermal einen erschrecklichen Fall gethan.

Jesus ist schon das drittemal gefallen, damit er dich von dem wiederholten Sündenfalle, wiederum erhöbe, und du hast dennoch kein Mitleiden mit ihm, sündigest ohne Scheu immerfort, aber fürchte dir, daß, wenn du nicht nachlassen wirst zu sündigen, und gleichsam eine Gewohnheit daraus willst machen, dich Jesus nicht endlich aus gerechtem Urtheile liegen, und von dem Sündenfalle urplötzlich in die Hölle hinunter fallen lasse. Diesem Unglücke vorzukommen rufe um Barmherzigkeit mit folgendem

Gebeth.

O gütigster Jesu! ich bitte dich wegen jenem Schmerzen, welchen dir dein wiederholter dritter Fall verursachet hat, du wollest mir alle mei-

ne Sünden verzeihen, absonderlich, welche ich aus böser Gewohnheit, nach schon so oft, durch das heilige Sacrament der Buße enthaltenen Verzeihung, auf ein neues treuloser Weise begangen: ich bedaure von Herzen solche meine Bosheit, allein, weil ich dich o höchstes Gut! beleidiget; verspreche alle böse Gewohnheit durch öfters wiederholte Reue und Leid auszureuten, und in wahrer Buße und Besserung meines Lebens bis in mein Ende zu verharren, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Auf den Stein fällt Jesus nieder,
Und zerquetschet seine Glieder,
Jesus wieder fallen muß;
Wenn ich geb ein Aergernuß.
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben.
Laß dein Marter, Quaal und Pein
An uns nicht verlohren seyn.

Die

Die X. Station.

Jesus wird seiner Kleider entblößt, und mit Galle vermischten Wein getränket.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

In dieser zehenten Station wird uns vorgestellet, wie Jesus unser Heiland, nachdem er 18 Schritte weiter gegangen, wirklich auf dem Calvarieberg angekommen, und alldorten ganz bloß den Gerichtsdienern ist ausgezogen worden.

Christliche Seele! betrachte hier wie die verbitterte Jüden sammt dem Kleide auch die anklebende Haut mit hinweg gerissen, und damit die Wunden erneuert, was Schmerzen Jesus aus Schamhaftigkeit gelitten habe, da er vor allem Volke ganz bloß mußte dastehen, und wie ihm ferner für eine Labung zur größern Pein, Wein mit Gallen und Myrrhen vermischt, gereicht worden: laß dir doch diese große Peinen einmal zu Herzen gehen, und beweine dieselben, erwäge auch

zugleich, was für eine bittere Galle verborgen stecke unter den weltlichen Wohllüsten, die du glaubest zuckersüß zu seyn; traue der liebkosenden Welt hinfüro nicht mehr, und sprich mit Andacht folgendes

Gebeth.

O schmerzvoller Jesu! ich bitte dich durch jene Schmerzen, welche du ausgestanden, da dir deine Kleider grausamer Weise ausgezogen, und du mit so bittern Trank getränket worden, du wollest mir verzeihen, daß ich so blind und thöricht gehandelt, und meinem verächtlichen Leib zu lieb so viel Sünden begangen, ich sage hiemit ab allen verbothenen unzulässlichen Wohllüsten meines Leibes, will dich meinen Gott und Herrn wegen denselbigen nicht mehr beleidigen, damit es mir an Seele und Leib wohlgehe in Ewigkeit, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Jesus bloß vor Scham erbleichet,
Bittern Trank man ihm darreichet:
Und ich laß in Sünd mich ein,
Wenn mein Leib nur wohl thut seyn.
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben,
Laß dein Marter, Quaal und Pein
An uns nicht verlohren seyn.

Die XI. Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

In dieser eilften Station wird vorgestellet die Grausamkeit, mit welcher Jesus an Händen und Füßen an das Kreuz genagelt worden, welches mit solcher Gewalt geschehen, daß die Adern und Nerven zerrissen, die Gebeine aus ihrer Ordnung und Gelenken getrieben, der ganze heilige Leib dergestalt auseinander gezogen wurde, daß man die Glieder zählen konnte.

Wer sollte nicht erstaunen ab so unerhörter Grausamkeit der Jüden? Aber wisse, o Sünder! daß du eben also grausam mit Jesu umgehest, wenn du eine schwere Todsünde begehest, denn es stehet geschrieben, daß diejenigen wiederum in ihnen selbsten den Sohn Gottes kreuzigen, welche schwerlich sündigen. Was hat dir dann Jesus Leids gethan, daß du so grausam mit ihm verfährest? Laß aufs wenigst hinfüro eine so erschreckliche Unthat bleiben, und sprich folgendes

Gebeth.

O gekreuzigter Jesu! ich bitte dich durch jene unaussprechliche Schmerzen, welche du in deiner Annaglung an das schmähliche Kreuz hast ausstehen müssen, du wollest mir verzeihen alle meine schwere Todsünden, mit welchen ich dich auf ein Neues an dieses schwere Kreuz geheftet, ich verfluche diese grausame That, wollte lieber alle erdenkliche Pein, und Schmerzen ausstehen, als dich noch einmal mit einer schweren Sünde beleidigen, Amen.

Vater Unser, Ave Mariä.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Jesus hart an Händ und Füßen
Angenagelt muß noch büßen;
Wenn ich meine Füß und Händ
Zu dem Bösen frey anwend.
Laß dein Leiden und dein Sterben,
An uns Menschen nicht verderben,
Laß dein Marter, Quaal und Pein
An uns nicht verlohren seyn.

Die XII. Station.

Jesus stirbt an dem Kreuze.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

In dieser zwölften Station wird uns angezeiget das Ort, allwo das Kreuz, sammt unserm daran hangenden Heiland, mitten unter zween zugleich gekreuzigten Mördern ist in die Erden aufgestecket

cket und erhoben worden. Christliches Herz! erwäge allhier die große Schamhaftigkeit, die Jesus dein Heiland wird empfunden haben, da er sich nackend zwischen zween Mördern am Kreuz erhöhet gesehen; betrachte die Schmerzen der mit dicken Nägeln durchstochenen Hände und Füße, und bilde dir ein, du seyst nächst bey dem Kreuz, und sehest jenen Brunnen des allerkostbarsten Bluts aus dem allerheiligsten Leibe deines mildreichsten Heilandes Jesu herabfließen, schaue an jenes göttliche erbleichte Angesicht des dahin sterbenden Sohnes Gottes, wie er noch bis an den letzten Athem für seine Feinde bitte; wie er das Paradies verspreche dem Mörder, wie er anbefehle der Sorge des heiligen Apostels Johannis seine heiligste Mutter; wie er anzeige den größten Durst, den er leide; wie er seinem himmlischen Vater seinen Geist anbefehle; wie er sein Haupt neigend, dir zu Lieb und für dich dahin sterbe, und erwecke in dir eine herzliche vollkommene Reue, und Leid über deine Sünden, mit welchen du den Tod hast verursachet dem Sohne Gottes, bitte ihn um Verzeihung aller deiner Sünden, und um einen glückseligen Tod mit folgendem

Ge-

Gebeth.

Ach mein Jesu! ich erkenne wohl, daß meine große Sünden jene grausame Mordknechte gewesen seyn, welche dich gekreuziget haben; die Verräther, welche dich verkauft, und die Ursache deines ganzen Leidens und Todes gewesen seyn; derowegen verfluche ich dieselbige von Grund meines Herzens, aus Liebe deiner, und nehme mir kräftig für, in keine mehr zu verwilligen; so hilf mir dann, o Herr! und durch die Kraft deines bittern Todes gestatte nicht, daß meine arme Seele ewig sterbe, uud zu Grund gehe, sondern verleihe, daß sie ewig lebe, und von dir höre jene trostreiche Worte: Heute wirst du bey mir seyn im Paradies, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Was

Was für Aengsten thät ausstehen
Jesus da er vorgesehen,
  Daß sein Leiden, Kreuz und Tod,
  Von den Sündern wird verspott.
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben,
  Laß dein Marter, Quaal und Pein
  An uns nicht verlohren seyn.

Die XIII. Station.

Jesus liegt in dem Schooße seiner schmerzhaften Mutter.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Diese dreyzehente Station zeiget uns an jenes Ort, in welchem der gestorbene Jesus von dem Kreuz abgenommen, und im Schooß seiner allerbetrübtesten Mutter ist gelegt worden.

O was Schmerzen wird damals das allerzarteste mütterliche Herz Maria gefühlet haben, da sie gesehen, wie an ihrem liebsten Sohne von der Fußsohlen an bis auf die Scheitel des Haupts, kein einziges ganzes und gesundes Plätzlein zu finden.

Da

Da wird wohl die schmerzvolle Mutter gerufen haben mit zitterndem Herzen, o ihr alle, so ihr vorbey gehet, gebet acht, und sehet, ob ein Schmerz als wie der meine.

Dieses hörest du, und hast dennoch nicht das geringste Mitleiden mit der schmerzhaften Mutter Gottes, da du doch schuldig bist an allen diesen ihren Schmerzen: denn hättest du niemals gesündiget, wäre Jesus der Sohn Mariä nicht so übel zugerichtet, und folglich auch Maria der göttlichen Mutter keine so große Schmerzen verursachet worden. Bekehre dich denn zu Maria, und sprich folgendes

Gebeth.

O schmerzhafteste Mutter Gottes! ich bitte dich durch jene Schmerzen, welche damals dein unschuldiges Herz durchdrungen, da du deinen so erbärmlich zugerichteten göttlichen Sohn auf deinem mütterlichen Schooß gehalten, du wollest eine barmherzige Mutter an mir seyn, und diesen deinen allerliebsten Sohn für mich bitten, er wolle mir doch verzeihen, daß ich ihn mit meinen Sünden so übel zugerichtet, und dir so großen

Schmer-

Schmerzen verursachet habe; ich will dir, o schmerzhafte Mutter, und deinem allerliebsten Sohn keine Schmerzen mehr durch einige Sünde verursachen, wohl aber eure Schmerzen mitleidiglich öfters betrachten und verehren, so lang ich lebe, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Wer soll nicht hinfüro gern,
Jesu und Mariam ehrn
Die gelitten solche Pein;
Ich will nicht so träg mehr seyn.
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben,
Laß dein Marter, Quaal und Pein
An uns nicht verlohren seyn.

Die XIV. Station.

Jesus liegt in dem Grabe.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℞. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Diese vierzehente Station zeiget uns an, wie der allerheiligste Leichnam, in Begleitung seiner allerbetrübtesten Mutter, und anderer Bekannten, und Verwandten, mit vielen Trauren, und Klagen in das Grab gelegt, und nachdem alle unter häufigen Zähren und Seufzern ihre Anbethung verrichtet, nahmen sie, weil es schon Abend war, ihren Abschied, und begaben sich in höchster Betrübniß nacher Haus.

Gehe du auch hinzu, und beweine deinen im Grabe liegenden Heiland, vielmehr aber beweine deine Sünden, als welche Ursache sind, daß Jesus gelitten, gestorben und begraben worden: schiebe nicht mehr länger auf die Buße und Besserung deines Lebens, und kehre mit zerknirschten Herzen nacher Haus. Zuvor aber nimm von deinem in dem Grabe ruhenden Erlöser den Abschied mit folgendem

Gebeth.

O unendlich barmherziger Jesu! ich bitte dich durch alle deine Schmerzen, welche du von Anfang deines Leidens bis zum Ende hast er-

litten, du wollest mir alle meine begangene Sünden verzeihen, es ist mir nochmals von Grund meines Herzens leid, daß ich dich, o allerhöchstes Gut! so lang, und viel beleidiget habe: ich will nunmehr anfangen nach Möglichkeit mein Leben zu bessern, mein Herz allezeit rein von Sünden zu halten, auf daß du, o Jesu! in demselbigen allein ruhen und gleichsam vergraben bleiben mögest, bis ich nach meinem zeitlichen Tode in dir, und mit dir in ewiger Liebe ruhen könne, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Meine schwere Sünden haben
Dich, o Jesu hier begraben,
  Daß ich dich nicht mehr begrab,
  Will die Sünden legen ab.
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben,
  Laß dein Marter, Quaal und Pein
  An uns nicht verlohren seyn.

Die XV. Station.

Die heilige Helena mit dem Kreuze.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesu Christe, und benedeyen dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Diese letzte Station stellet uns vor die heilige Helena, mit dem erfundenen heiligen Kreuz, an welchem unser allerliebster Heiland und Seligmacher Jesus Christus das Werk der menschlichen Erlösung vollzogen hat. Hier betrachte, meine christliche Seele! daß eben dasselbige Kreuz an dem Tage des letzten Gerichts in den Lüften wird erscheinen, da Jesus der Sohn Gottes wird richten die Lebendige und die Todte: alsdann wirst du dich erfreuen, wenn du dich der Früchte dieses heiligen Kreuzes, und des Leidens und Sterbens Christi Jesu durch ein gottseliges Leben wirst theilhaftig gemacht haben: im Widerspiele aber wird der gerechte Richter Jesus Christus dich zu den ewigen Schmerzen und Peinen verdammen; thue also würdige Früchte der Buße, da es noch Zeit ist, und sprich folgendes

Gebeth.

O Christe Jesu! wahrer Gott und Mensch, der du uns zu erlösen die Gestalt eines Knechts an dich genommen hast, verschaffe anitzt, daß, wenn du kommen wirst zu richten die Lebendige und die Todte, mich nicht verdammest. Verleihe mir, o mein Jesu! daß mir dieses heilige Kreuz, welches einstens, da du zu Gericht sitzen wirst, in den Lüften erscheinen wird, keine Forcht und Schrecken, sondern die größte Freude und Trost bringen möge, laß endlich nicht zu, daß die Früchte dieses kostbaren Baums deines heiligen Kreuzes an mir verlohren werden; sondern verschaffe, daß sie mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

Vater Unser, Ave Maria.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Mach,

Mach, o heiligs Kreuzeszeichen!
Daß uns Gott sein Hülf thut reichen.
Ihn zu lieben allezeit,
Hier und in der Ewigkeit.
Laß dein Leiden und dein Sterben
An uns Menschen nicht verderben,
Laß dein Marter, Quaal und Pein
An uns nicht verlohren seyn.

Beschluß.

O gütigster Herr Jesu Christe! nach diesem meinem verrichten Kreuzweg, sage ich dir unendlichen Dank wegen der unaussprechlichen Wohlthat, die du durch dein bitteres Leiden und Sterben mir hast erwiesen; ich opfere dir auch diesen Kreuzgang auf zur Verehrung deines Leidens, zur Erhöhung der katholischen Kirche, zu Ausreutung der Ketzereyen, zur Vereinigung christlicher Fürsten und Potentaten, zur Verzeihung aller meiner Sünden, zur Besserung meines Lebens, zum Heil aller Lebendigen, und zur Erlösung der armen Seelen im Fegfeuer, absonderlich derjeni-

jenigen, für welche ich die heilige Abläße zu gewinnen, in der Vorbereitung, meine Meynung gemacht habe. Endlich aber bitte ich dich, o mein Jesu! demüthiglich, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich die itzt gemachte Vorsätze steif halte, nach der Frömmigkeit mit allem Ernste trachten und einstens selig sterben möge, Amen.

E N D E.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Andächtige Märzenfreytage, wie dieselbe zu Ehren des an dem Kreuze sterbenden Heilandes, um Erlangung eines glückseligen Todes, wie auch zu Gewinnung der heiligen Ablässen in den Kirchen der PP. Minoriten, oder Conventualfranciscanern, zur heiligen Fastenzeit von einem jeden

Augsburg 1770

Asc. 5567 q#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11175126-6
VD18 90315316